

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)**

148 (27.6.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-684925](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-684925)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Jahreslicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 148.

Oldenburg, Dienstag, den 27. Juni 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

### Das neue Wahlgesetz in Belgien.

□ Brüssel, 25. Juni.

Die Einbringung des Wahlgesetzes des Herrn Vanderveboom hat am Sonnabend bei der liberalen Opposition aller Schattierungen einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen und sogar zu einer Art Obstruktion geführt, indem die Liberalen, Radikalen und Sozialisten den Sitzungssaal verließen und so die Kammer beschlußunfähig machten. Um diese Erregung zu begreifen, wird man einen kurzen Blick auf die Entwicklung der Wahlreform in Belgien werfen müssen.

So lange es nur zwei Parteien gab, die liberale und die Kerikale, die sich in der Leitung der Geschäfte regelmäßig ablösten, dachte niemand an eine Erweiterung des Wahlrechts, da sich beide Parteien bei der Wahlrecht gut fanden und keine Veranlassung hatten, eine Veränderung zu wünschen. Erst seitdem die progressivste und sozialistische Partei eine Rolle zu spielen angefangen haben, steht die Frage des allgemeinen Wahlrechts auf der Tagesordnung. Es war auch nicht ein liberales Ministerium, das die Reform in dieser Richtung anbahnte, sondern die Kerikalen, die damals infolge der Uneinigkeit ihrer Gegner bereits zur Herrschaft gelangt waren, sahen sich genötigt, den Wünschen des Volkes einige Konzessionen zu machen, wenn sie auch befristet blieben, dabei das Parteinteresse bestens zu wahren. Das ihnen das letzte gelungen ist, beweist die Thatsache, daß das neue Wahlgesetz, das den Kreis der Wahlberechtigten wesentlich erweitert, aber einzelnen Wählerklassen mehrere Wahlstimmen gewährt, der Kerikalen Partei seit 1894 stets steigende Mehrheiten gebracht hat. Sie hat gegenwärtig mehr als  $\frac{2}{3}$  der Mandate in Händen, während die übrigen Sitze zumeist den Radikalen und Sozialisten zugefallen sind, und die Liberalen nur noch fünf Abgeordnete in der Kammer haben. Da nun die Zahl der für die liberalen Kandidaturen abgegebenen Wahlstimmen größer war als die der berechtigten radikalen und sozialistischen und etwa halb so groß als die der Kerikalen Stimmen, so liegt es auf der Hand, daß bei diesem Wahlsystem der wahre Wille des Volkes nur sehr unvollkommen zum Ausdruck gelangte. Die neue Wahlordnung begegnete daher von Anfang an einer lebhaften Opposition, und die herrschende Partei konnte schließlich die an Ausdehnung gewinnende und alle oppositionellen Gruppen ohne Ausnahme in sich schließende Reformbewegung nicht länger ignorieren, zumal da man ein Eingreifen von allerhöchster Stelle befürchtete, wie ein solches bekanntlich, wieviel Belgien zu den Musterländern des Konstitutionalismus gerechnet wird, dort mitunter vorkommt. Es wurde nun zunächst ein Gesetzentwurf vorgelegt, der eine Zerlegung der Wahlbezirke aufreichte, jedoch fortan jeder Bezirk nur einen Abgeordneten zu wählen gehabt haben würde. Zwar wurde auch so die Mehrheit der Kerikalen Partei aller Wahrscheinlichkeit nach gesichert gewesen sein. Aber daran ließ man sich nicht mehr genügen; die Kammerpartei verwarf den Entwurf, und das Kabinett mußte anderen Männern weichen. Das jetzt eingebrachte Gesetz wird der Kerikalen Partei nach ihrer eigenen Berechnung eine Einbuße von etwa einem Dutzend Mandaten bringen — natürlich solcher Mandate, die sie ohnehin auf die Dauer nicht hätte behaupten können. Dafür garantiert es ihr aber den dauernden Besitz von etwa 100 Stimmen und damit einer Mehrheit, die nahe an die Zweidrittelmehrheit grenzt. In den Wahlbezirken nämlich, die der Kerikalen Partei ohnehin sicher sind, soll es bei dem bisherigen bewährten Wahlmodus verbleiben. Dagegen wird in den großen Städten, die vorwiegend liberal und progressiv oder sozialistisch wählen, die Proportionalwahl eingeführt, die der Kerikalen Minderheit einen Anteil an der Vertretung gewährt. In diesen Bezirken soll auch keine Nachwahl stattfinden, sondern das erledigte Mandat dem Kandidaten zufallen, der die nächsthöchste Stimmenzahl erhalten hat. Das heißt, wenn es nicht gelungen ist, einen Kerikalen Bewerber schon bei der Hauptwahl durchzuführen, so soll er wenigstens die Aussicht behalten, im Falle der Erledigung eines Mandats im Laufe der Wahlperiode noch in die Kammer einzurücken. Im Gesetze ist nun allerdings nicht von Kerikalen und oppositionellen Wahlbezirken, sondern von solchen, die weniger als sechs und die sechs oder mehr Abgeordnete zu wählen haben, die Rede. Was damit bezweckt wird, darüber befindet sich aber niemand im Zweifel, und es ist leicht verständlich, daß die oppositionellen Parteien diesem Versuch eine Vergewaltigung auf gesetzlichem Wege den äußersten Widerstand entgegenzusetzen entschlossen sind.

### Das neue französische Ministerium vor der Kammer.

\* Paris, 26. Juni.

Die Tribünen der Deputiertenkammer sind überfüllt. Die Abgeordneten sind fast vollständig anwesend. Um 2 Uhr erscheinen die Minister mit Waldeck-Rousseau an der Spitze, hinter ihm General Gallifet. Verschiedene Deputierte drücken Waldeck-Rousseau und Gallifet die Hand. Der Präsident eröffnet die Sitzung. Auf der äußersten Linken ertönen die Rufe: „Es lebe die Kommune!“ Diese Rufe dauern etwa fünf Minuten an. Auf der Rechten wird gerufen: „Wieder mit dem Mörder!“ Gallifet wirft einen verächtlichen Blick nach der äußersten Linken. Präsident Deschamps erklärt, er verlange von jedem Selbstbeherrschung. Waldeck-Rousseau beginnt die Verlesung der ministeriellen Erklärung, welche von lebhaften Zwischenrufen unterbrochen wird. Als Waldeck-Rousseau die Stelle verliest, welche davon spricht, der Konstitution und der Gerechtigkeit Achtung zu verschaffen, ertönt Beifall. Laflotte ruft: „Sie Schall!“ Als Waldeck-Rousseau sagt: „Wir wünschen, daß Verhütung Maß greife,“ wird auf der Rechten und im Centrum Gelächter. Auf der Linken ruft man: „Sie ättern!“ Als Waldeck-Rousseau die Stelle verliest, welche von der Einigkeit aller Republikaner handelt, wird ihm im Centrum und auf einigen Bänken der Linken Beifall gezollt. Die sofortige Erörterung der Erklärung wird befohlen.

Die in der Kammer von Waldeck-Rousseau, im Senat vom Minister Moris verlesene ministerielle Erklärung hat folgenden Wortlaut: „Nachdem die Kammer ihren Entschluß ausgesprochen hat, nur eine Regierung zu unterstützen, welche entschlossen ist, mit Entschiedenheit die republikanischen Einrichtungen zu verteidigen und für die öffentliche Ordnung zu sorgen, ist die Aufgabe, welche dem neuen Kabinett zufällt, klar bestimmt. Wir haben keinen anderen Wunsch, als diese Aufgabe zu erfüllen. Es handelt sich darum, das uns allen gemeinsame Erbe unverändert aufrecht zu erhalten. Wir sind der Ansicht, daß die Spaltung der Parteien hiergegen zurücktreten muß, daß das Werk, welches wir unternehmen wollen, die Mitwirkung aller Republikaner erfordert. Wenn so unser Ziel das bestmögliche vorgezeichnet, sich mit den zur Erreichung desselben führenden Mitteln die Wege gebnet hat, so ist es leicht, sich zu verhängen. Die Streitfragen haben gegenüber der gemeinsam zu erfüllenden Pflicht, die doch dahin geht, die Untrübe zu beibehalten, welche sich unter leicht durchführbaren Vorwänden gegen die Regierungsform richten, welche das allgemeine Stimmrecht konstituiert und zu erhalten wissen wird. Es erfordert dies in allen Dienstzweigen eine treue Mitarbeit. Die Regierung ist entschlossen, ihren Entscheidungsbefehl zu verschaffen. Sie kann diejenigen, welche die verantwortungsvolle Aufgabe haben, über Menschen zu Gericht zu sitzen, nicht mit verschiedenem Maße messen, und wenn man den Wünschen des Landes vor allem Gehör schenkt, werden sich die weiteren Entscheidungen in Ruhe und Abklärung vollziehen. In erste Reihe der mit Erhaltung und Würde der Nation engstens verknüpften Interessen stellen wir diejenigen der Armee, welche die dritte Republik auf so starker und breiter Grundlage neu organisiert hat, daß sie der Ausdruck zugleich der Sicherheit und des Stolzes Frankreichs ist. Wir denken mit den bedeutendsten und zuverlässigsten Führern derselben, daß ein unverletzliches Festhalten der Disziplin die erste wesentliche Garantie für eine große Armee ist. Wir sind entschlossen, dieselbe mit derselben Energie zu verteidigen, sowohl gegen Angriffe, denen sie ausgesetzt sein könnte, als auch gegen Beleidigungen, welche die unverbundensten aller Beleidigungen sind. Wir wünschen vor allem, wie alle diejenigen, welche in der moralischen Einigkeit Frankreichs die Hauptbedingung für die zivilisatorische Rolle sehen, daß Verhütung eintrete. Diese wird sofort eintreten, wenn jeder darauf verstanden, sich selbst Recht zu verschaffen, Urteilsprüche vorzubereiten, zu diskutieren, und vor dem Gesetze sich beugt. Um das uns obliegende Werk zu vollenden, bedürfen wir der Mitwirkung des Parlamentes und seines ganzen Vertrauens. Dasselbe wird uns nach unseren Handlungen, nicht nach unseren Versprechungen beurteilen. Wir verlangen die weitgehenden Vollmachten von Ihnen, wogegen wir unsere volle Verantwortlichkeit Ihnen gegenüber verpflichten. Wir bitten, Waffenstillstand zu schließen in den erregenden Kämpfen, die ein Uebel für die Interessen des Landes zu sein scheinen, und ohne Aufschub die für ein gutes Funktionieren des öffentlichen Dienstes notwendigen Geleise zu genehmigen. Wenn unsere Anstrengungen nicht unfruchtbar sind, wird die Republik das Werk des wirtschaftlichen und sozialen Fortschrittes wieder aufnehmen. Wir glauben, unsere Pflicht erfüllt zu haben, wenn wir von neuem der Politik die Wege geöffnet haben werden, die geeignet sind, alles das auszuheilen, was die Republikaner von dem getrennt hat, was sie einigen kann.“

Im Senate wurde die Erklärung mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Guyot brachte den Antrag ein, der Senat nimmt Kenntnis von den Erklärungen der Regierung, und indem der Senat auf die Wachsamkeit und Festigkeit für die Verteidigung der republikanischen Institutionen und für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung rechnet, geht er zur Tagesordnung über. Dieser Antrag wurde mit 87 gegen 25 Stimmen angenommen. Die Sitzung wurde dann aufgehoben.

In der Deputiertenkammer wurde schließlich eine

Interale finden die werthvollste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expeditionen von J. Böttner, Moltkenstr. 1 u. Ant. Parusiel, Gahrenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Heren C. Schlotte u. W. Scheller

von Waldeck-Rousseau gebilligte Tagesordnung Perilliers, welche lautet: Die Kammer billigt die Erklärungen und Handlungen der Regierung, mit 263 gegen 237 Stimmen angenommen. (Lebhafte Beifall auf der Linken.) Das Ergebnis tief in den Wandbelagungen eine ungeheure Bewegung hervor. Damit hat das neue Kabinett also seinen ersten kritischen Tag glücklich überstanden.

### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

— Das Kaiserpaar begab sich am Sonntag nach Beendigung der Regatta nach dem Garten der kaiserlichen Akademie zum Lawn-Tennis-Spiel und kehrte gegen 6 Uhr auf die „Hohenzollern“ zurück. Am Abendlärchen am Bord der „Hohenzollern“ nahmen teil: Prinzessin Heinrich, das Kronprinzenpaar von Griechenland, Prinz Rupprecht von Bayern, der Großherzog von Sachsen-Weimar, das Erbprinzenpaar von Oldenburg, der Herzog Friedrich Ferdinand und Prinz Albert von Schleswig-Holstein, die Prinzessin Sophie von Oldenburg, der Fürst von Monaco, der Earl of Rosdale, ferner Staatssekretär Graf Bülow, Vizadmiral Diederichs, der Gehobte Emdencher und Graf Wolff-Metternich. Gelesen trübte der Kaiser Vorträge des Staatssekretärs Tirpitz, der Kontre-Admiral Bendemann und v. Senden-Viran und des Ministers Grafen Bülow; später empfing er den russischen Marine-Attache zur Entgegennahme der Angklitte der russischen Marine. Die Kaiserin unternahm mit den anwesenden Fürstlichkeiten am Bord der „Svina“ eine Spazierfahrt auf der Fährde.

— Von der Friedenskonferenz wird berichtet: In der Schiedsgerichtsfrage hat der Londoner „Daily Mail“ zufolge Graf Münster von Fürstin Hohenlohe die Weisung empfangen, daß Deutschland keine Einwände gegen die Bildung eines Schiedsgerichts zurückziehe, vorausgesetzt, daß die Klauseln befestigt werden, wonach die Teilnahme am Schiedsgericht obligatorisch sein solle. — Für den Abrüstungsvorschlag sollen nur 7 kleine Mächte zu stimmen bereit sein. Die Beratung des Abrüstungsvorschlags dürfte deshalb vertagt werden. — Die Königin von Holland empfängt Donnerstag, 6. Juli, die Delegierten der Mächte im königlichen Palast, wo ein großes Dinner stattfindet wird. Man nimmt an, daß bis dahin alle Debatten beendet sein werden.

— Dem Kaiser wurde am Sonnabend von Seiten der Direktion des „Wulkan“ sofort der glänzlich vollogene Stapellauf des „König Albert“ mitgeteilt. Als Antwort erhielt die Direktion aus Kiel folgendes Glückwunschtelegramm: „Es gereicht mir zur großen Freude, dem „Wulkan“ zu einer neuen Probe seiner bewährten Leistungsfähigkeit Meinen Glückwünsche sagen zu können. Möge der Reichsdampfer „König Albert“ durch seine Kaufleute dem hohen Namen, den er trägt und dessen Ruhm er über alle Meere tragen wird, Ehre machen als erneuter Beweis deutscher Arbeitskraft und seemannischer Zuchtigkeit.“ Wilhelm I. R.

Der „Hamburg-Amerika-Linie“ ist auf die dem Kaiser übermittelte Meldung, daß die Gesellschaft beschlossen habe, ihre sämtlichen Schiffe mit einer Zielflade-Linie zu versehen, folgende kaiserliche Antwort zugegangen: „Ihre Meldung, die Errichtung einer Zielflade-Linie betreffend, hat mich mit hoher Freude erfüllt. Sie zeigen dadurch, daß Sie für Ihre Angestellten in jeder Weise Garantien zu schaffen und zu sorgen verstehen. Dieses ist auch ein großer Schritt vorwärts in der Sozialpolitik auf See. Möge Ihr gutes Beispiel reichliche Nachahmer finden. Wilhelm.“

Die Einbringung der Zuchthausvorlage wird in der Wochenchau der „Kreuztg.“ entschieden getadelt, und den Ministern zum Vorwurf gemacht, daß sie nicht an allerhöchster Stelle die Inopportunität der gesetzgeberischen Aktion vertreten haben. Somit steht also die Regierung beim Zuchthausgesetz nunmehr völlig isoliert da. Nur auf den Dr. Kundt kann sie sich noch stützen. Die „Kreuztg.“ spricht ihr Bedauern aus, daß es „leider mehr und mehr Brauch der Regierung geworden, den Parlamenten im Reiche wie in Preußen ohne vorherige Einbringung mit den Parteien Vorlagen in der Art zu überweisen, daß man den Eindruck gewinnen könne, als wolle man damit den Parteien sagen: Nehmt hin und macht damit, was ihr wollt! ... Hätte man in der Frage des Arbeitswilligen-Schutzes vorher die nötige Fühlung gesucht und die Ansicht der Parteien erfragt, hätte man alsdann gefunden, daß die Vorlage auf heftigen Widerstand einer großen Mehrheit stoßen würde, so würde man die Einbringung sicherlich vermeiden oder auf einen günstigeren Zeitpunkt verschoben haben; denn es ist selbstverständlich vorauszusetzen, daß in solchen Fällen die Reichsleitung beherzt und freimütig genug sein würde, selbst an allerhöchster Stelle die Inopportunität einer gesetzgeberischen

Aktion zu vertreten." — Die „Kreuzzeitg." spricht allerdings davon, daß das Schicksal des vielgeschmähten Gesekzentwurfs noch nicht entschieden ist, und bis zum Herbst noch manches geheißen kann. Aber aus den Vorwürfen des führenden konservativen Blattes geht hervor, daß auch die konservative Partei die ganze gesekgeberische Aktion zur Einschränkung des Koalitionsrechts für inopportun hält. Die Regierung wird es sich hiernach doppelt überlegen müssen, ob sie nicht am besten thut, nimmere der Gesekzentwurf ganz fallen zu lassen.

Den Entwurf eines Heimstättengesetzes (nicht Heilstättengesetzes, wie gestern irrtümlich in unseren Depeschen gemeldet wurde) haben Mitglieder des Centrums und der Konservativen im Reichstag noch nachträglich eingebracht. Der zur Heimstätte festzulegende Besitz, der die Größe eines Bauernhofes nicht überschreiten darf, soll nach diesem Antrag bis zur Hälfte des Wertes mit Renten oder Annuitäten verschuldet werden dürfen. Die Heimstätte soll unteilbar sein, und die Lösung aus der Heimstättenrolle nur erfolgen dürfen und Zustimmung der Heimstättenbehörde, wenn der Ehegatte und die Renten- oder Annuitätenberechtigten zustimmen.

Deutschlands auswärtiger Handel war auch im Mai d. J. größer als im entsprechenden Monat der vorausgegangenen Jahre. Die Einfuhr belief sich auf 36,62 Mill. dz gegen 35,01 Mill. im Mai 1898, jedoch gegen das Jahr 1898 eine Zunahme um 1,61 Mill. Doppelcentner (4,6 Proz.) stammend aus, woran allein Kohlen mit 1,4 Mill. und Eisen mit 0,41 Mill. dz beteiligt sind, während die Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse um 0,84 Mill. dz abgenommen hat. Die Gesamteinfuhr in den ersten 5 Monaten d. J. betrug 164,05 Mill. dz gegen 157,64 im Jahre 1898. Die Ausfuhr betrug im Mai d. J. 25,43 Mill. dz gegen 25,00 im Mai 1898. Die Gesamtausfuhr ist um 166,000 dz zurückgegangen, die Kohlenausfuhr um 492,000 dz gestiegen. In den ersten fünf Monaten sind 119,90 Mill. dz ausgeführt gegen 117,76 Mill. im Jahre 1898.

Wie verschiedene Blätter melden, wird im Reichstag gegenwärtig ein Elektrizitätsgesekzentwurf ausgearbeitet mit Bestimmungen über den Diebstahl und die Entwertung elektrischer Kraft, um den verchiedenartigen Urteilen der Gerichte auf diesem Gebiete ein Ende zu machen. Ferner dürften darin Vorschriften über die Schadenersatzansprüche bei Betriebsstörungen, die von der elektrischen Centrale ausgehen und alle von dieser Stelle gespeisten Betriebe zu ungewilliger Miße verdammen, sowie eine Reihe einschlägiger Anordnungen zu finden sein.

Freiherr v. Hammerstein, der ehemalige Chefrevisor der „Kreuzzeitung", wurde gestern Mittag aus dem Zellengefängnis in Berlin entlassen, nachdem er die ihm zuerkannte Zuchthausstrafe voll bestritten hat. Das „B. Z." berichtet hierzu: Einige seiner Freunde hatten sich bei der Entlassung eingefunden. Sie wurden gemeinsam in bereit gehaltenen Droschken davon. Mehrere gefällige Knechtler, die Freiherr v. Hammerstein mit sich führte, lassen darauf schließen, daß er Berlin sofort verlassen wollte.

Wie der „Vöckumer Anz." meldet, hat die Auslandsbewegung in Herner zugenommen. Auf der Zeche Schamrock haben den genannten Blatte zufolge 187, auf der Zeche von der Heide 161, Zeche Julia 71, Zeche Friedrich der Große 190 Mann die Arbeit niedergelegt. Auf letzterer Zeche haben eine Anzahl Vergeltete Marken genommen, sind aber nicht eingefahren, jedoch die Zahl der Nichteingefahrenen sich noch erhöht. Bei den Zecheeingängen drängte sich das Publikum, wurde aber von der Polizei und der Gendarmarie zum Auseinandergehen gezwungen.

Ueber das Verbot eines Kaiserhochs und einer Bismarckrede bei einem Fackelzuge zum Andenken an den Fürsten Bismarck erläßt die hallerische Studentenschaft folgende Mitteilung an die Presse: Gemäß den Beschlüssen des hamburger Vertretertages hat die hallerische Studentenschaft am 21. Juni eine Bismarck-Gedächtnisfeier durch einen Fackelzug zu veranstalten beschlossen. Den Mittelpunkt dieser Feier sollte ein Kaiserhoch und eine Bismarckrede auf dem Marktplatz bilden. Nachdem der Studentenanschuß von der Polizeibehörde bis zum letzten Augenblicke hingerhalten worden war, wurden schließlich Kaiserhoch und Bismarckrede verboten. Auch Vorstellungen beim Oberbürgermeister fruchteten nichts, vielmehr wurden die drei Vertreter des Studentenanschlusses, die sich in letzter Stunde noch persönlich an den Oberbürgermeister wandten, von diesem in barocker Weise in Gegenwart von Zeugen in einen öffentlichen Lokal abgewiesen. Begründet wurde das Verbot mit dem Hinweis auf zu erwartende sozialdemokratische Gegenkundgebungen, die zu verhindern der Polizeibehörde eine genügende Anzahl von Schutzleuten nicht zur Verfügung stände. Die Verbindung mit dieser Begründung mußte in der Öffentlichkeit umsomehr Auffsehen erregen, als das Programm des Fackelzuges schon durch die hallerischen Zeitungen gegangen war. Als trotzdem ein Teilnehmer des Fackelzuges am Schlusse desselben aus persönlicher Initiative ohne Auftrag des Anschlusses den Versuch machte, ein Kaiserhoch anzusprechen, wurde dies sofort von einem Polizeibeamten verhindert. Von der verspäteten Erlaubnis, ein Kaiserhoch ohne jede Rede anzusprechen, konnte nicht mehr Gebrauch gemacht werden. Statt dessen wurde in der zwei Tage darauf stattfindenden Sitzung des Studentenanschlusses beschlossen, ein Gegebenheitstelegramm an Se. Majestät abzuschicken. Damit in Zukunft ähnliche Vorkommnisse ausgeschlossen sind, hat der Anschluß der hallerischen Studentenschaft dahingehende Beschlüsse an den Regierungspräsidenten gerichtet.

### Ausland Frankreich.

Wie ein Telegramm aus Angers auf den Azoren meldet, wurde der Kreuzer „Eclair", an dessen Bord sich Dreyfus befindet, gestern zur Einnahme von Kohlen an der Insel Fayal erwartet.

Der wegen angeblicher Spionage verhaftete italienische General Giletta wurde in Nizza zu 5 Jahren Gefängnis, 5000 Francs Geldbuße und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

### Rußland.

Die Kaiserin ist gestern Mittag von einer Großfürstin entbunden worden, die den Namen Maria erhielt. — Somit ist der heißersehnte Thronfolger dem russischen Reiche wiederum versagt worden.

### Spanien.

Der Widerstand gegen die neuen Finanzpläne erfährt immer größere Kreise. Alle Handelskammern beschloffen, die Gesekträge zu schließen und Protestschreiben an die Regierung zu richten, in denen sie Einschränkung der Ausgaben und mäßiger Besteuerung verlangen. So beschloß auch die Handelskammer in Madrid, an die Regierung einen Protest gegen das Budget zu richten. Sollten die Ausgaben des Budgets nicht vermindert werden, so würden die Kaufleute und Industriellen die Zahlung der Steuern verweigern. Die Drohung ist gestern thatsächlich ausgeführt worden. In Madrid waren am Vormittag alle Läden und Geschäfte der Hauptstadt als Protest gegen den Sanierungsplan des Finanzministers geschlossen. Eine gleiche Kundgebung soll in allen Provinzen stattfinden.

### Transvaal.

Zum Frieden mit Transvaal raten die „Times", indem sie schreiben: „Nichts ist klarer, was Großbritannien betrifft, als daß es der allgemeine Wunsch beider politischen Parteien ist, daß jede Form des Dudes erschöpft werde, ehe der Appell an die Gewalt mit Widerstreben als unvermeidlich hingenommen wird." Aus diesen Auslassungen geht hervor, daß der Kriegszustand auch bei den Liberalen in England ernstlich erwohnen wird.

Dem Neiterischen Bureau wird aus Pretoria vom 24. Juni gemeldet, daß die Regierung von Transvaal im Begriff stehe, den Gouverneur Milner einen neuen Vorschlag zu unterbreiten. Hiernach soll den Ausländern nach einem sechsjährigen Aufenthalt im Lande das Wahlrecht gewährt werden, diese Bestimmung rückwirkende Kraft haben und die jetzige Naturalisationsklausel abgeschafft werden. Die „Times" sagen in einer Vorempfehlung dieses Vorschlages, es könne kaum ein Zweifel darüber herrschen, daß ein solcher Vorschlag, vorausgesetzt, daß er sich auf die Wahlen zum ersten Maad beziehe, sowohl in England wie in Südafrika freudig begrüßt werden würde als Grundlage einer freundschaftlichen Regelung der Dinge in großen Zügen, wie sie von allen Seiten so dringend herbeigewünscht werde.

### Ans dem Großherzogtum.

Der Stadtrat unter der Vorsitzendenversammlung des Originalbeiraths für ein neues Schulgesetz. Vorschläge und Bericht über letzte Beschlüsse sind der Redaktion zugekommen.

Oldenburg, 27. Juni.

**\* Vom Hofe.** Se. K. H. der Großherzog traf gestern früh nach 10 Uhr von Naldeck kommend, im großherzoglichen Palais ein. Um 11 1/2 Uhr begab sich der hohe Herr per Wagen zum Schloß, um daselbst verschiedene Meldungen hiesiger Kommandeure und auch einiger fremder Offiziere entgegenzunehmen; indes fand eine allgemeine Audienz noch nicht statt. Nach dem zweiten Frühstück wohnte der Großherzog einer Sitzung im Ministerium bei und fuhr etwa um 3 1/2 Uhr nach Naldeck zurück.

Se. K. H. der Großherzog ernannte den Antiquar S. L. Landsberg hierelbst, Schillingstraße, zum Hof-Antiquar.

Se. K. H. der Großherzog und die Erb-Großherzogin sowie S. H. Prinzessin Charlotte sind an Bord der „Luisa" in Kiel eingetroffen und wohnen dort den in Anwesenheit des Kaisers stattfindenden Regatten bei. (Bgl. Pol. Tagesbericht.)

**// Der Sprechverkehr der hiesigen Stadt-Ferresprech-Einrichtung** hat wieder eine Erweiterung erfahren. Von jetzt ab sind nämlich auch Gespräche nach Tuit zulässig. Die Gebühren betragen für das geschulichte Gespräch 1 Mk.

**□ Die Centralmooformmission**, der sich auch eine Anzahl anderer oldenburger Herren angeschlossen hat, befindet sich gegenwärtig auf einer Reise nach den großen holländischen Mooren, wo eingehende Studien über die Kultivierung der Moore vorgenommen werden sollen. Die dabei gemachten Erfahrungen sollen später bei der Urbarmachung der heimischen Moore entsprechend verwendet werden.

**\*\* Gegenwärtige Anerkennung der Reifezeugnisse der Oberrealschulen in Preußen und Oldenburg.** Nachdem im Jahre 1894 vereinbart worden ist, daß die mit den Reifezeugnissen der hiesigen Oberrealschule versehenen Abiturienten zu den Staatsprüfungen im Kaufsache in Preußen und umgekehrt die mit den Reifezeugnissen einer preussischen Oberrealschule versehenen Abiturienten zu den Staatsprüfungen im Kaufsache in Oldenburg zugelassen sind, hat neuerdings das großherzoglich oldenburgische Staatsministerium beschloffen, die Reifezeugnisse der preussischen Oberrealschulen als Beweise einer hinreichenden Schulbildung anzuerkennen auch für die Zulassung 1) zum großherzoglichen Forstverwaltungsdienst, wenn der Bewerber eine unbedingte genügende Censur in der Mathematik erhalten hat, und 2) zu den Lehkanten der höheren Lehkanalaten des Großherzogtums in der mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächern. Dementsprechend sind nach einer Bekanntmachung des preussischen Ministers der geistlichen Angelegenheiten auf Grund des Staatsministerbeschlusses vom Dezember 1895 auch in Preußen den Reifezeugnissen der hiesigen Oberrealschule die gleichen Berechtigungen unter denselben Bedingungen zuerkannt worden.

**\* Siebenhäuser-Zug.** Wenn es am heutigen Tage regnet, sollen uns bekanntlich, wie der Volksmund behauptet, von heute an sieben regnerische Wochen bevorstehen. Neute Ausssichten! Wir können uns jedoch damit trösten, daß die alten Wetterregeln, je älter sie werden, desto seltener sich bewahrheiten. Was den Kalendernamen des 27. Juni anbelangt, so heißt er eigentlich die sieben Schläfer, aus welcher Benennung eine ungeheuerliche Zusammenfügung die Siebenhäuser und endlich gar in einfacher Zahl der Siebenhäuser gebildet hat. Ueber die Entstehung des Namens berichtet eine kirchliche Legende, daß im Jahre 351 sieben christliche Brüder aus der Stadt Ephesus, um der Verfolgung unter dem Kaiser Decius zu entgehen, mit einigen Lebensmitteln in eine Felsenhöhle flüchteten. Sie wurden alsbald entdeckt und lebendig darin vermanert. Erst nach 155 Jahren, unter

dem Kaiser Theodosius, wurde diese Höhle zufällig geöffnet, und die sieben Eingemauerten kamen wieder lebendig ins Tageslicht. Die ganze Geschichte ist wahrhaftig dem heidnischen Altertum entnommen, wo Cyprianus der Weise in seinen jüngeren Jahren auf der Insel Kreta 57 Jahre in einer Höhle verschlafen haben soll. Die Spiritisten und sonstigen Okkultisten haben sie aber, als auf Wahrheit begründet, für ihre Zwecke auszunutzen gewußt.

**Wafferrückes.** Ueber die Umformierung des 2. hannoverschen Feldartillerie-Regiments Nr. 26 wird uns zusammenfassend Nachsichendes mitgeteilt. Am 2. Oktober geht die Trennung vor sich. Das aus 4 Abteilungen bestehende Regiment wird geteilt, jedoch fünfzigjährig zwei Regimenter zu je 2 Abteilungen vorhanden sind. Jede Abteilung hat 3 Batterien, jedes Regiment demnach 6 Batterien. Jede Batterie wird bei dem Auftreten der Umformierung statt für 4, für 6 Geschütze Bespannung erhalten. Wie wir früher bereits mitgeteilt haben, werden die 1. und 2. Abteilung des Regiments das neu zu bildende 62. Feld-Artillerie-Regiment ausmachen. Die jetzt in Oldenburg stehende 1. Abteilung bleibt hier in Garnison, die 2. Abteilung des jetzigen Regiments — demnach die 2. Abteilung des 62. Regiments — wird in Esnabrück untergebracht, wo jetzt eine Kaserne gebaut wird. Der Regimentsstab des 62. Feld-Artillerie-Regiments erhält Oldenburg als Sitz. Die 3. und 4. Abteilung des jetzigen 26. Feld-Artillerie-Regiments behalten ihre Regimentsnummer und bleiben in Verden in Garnison. Zur Umformierung des 76. Feld-Artillerie-Regiments wird die 9. Batterie im Herbst von Verden nach Freiburg (Waden) verlegt. Alle übrigen Batterien gehen zur Neubildung dieser Batterie je 1 bis 2 Unteroffiziere und etwa 4 Mann ab. Die Feld-Artillerie-Regimenter Nr. 62 und 26 werden die 19. Feld-Artillerie-Brigade bilden. Der Stab dieser Brigade wird ebenfalls Oldenburg als Garnison erhalten. Die Garnison wird also um einen Brigade- und einen Regimentsstab vermindert. Bemerkenswert ist, daß das 62. Feld-Artillerie-Regiment aus 2 fahrenden, das 26. Feld-Artillerie-Regiment aus einer fahrenden- und einer stehenden Abteilung bestehen wird.

**\* Sondersag.** Der norddeutsche Lloyd veranstaltet am Sonntag, den 2. Juli, eine Ausfahrt von Wilhelmshaven nach Wangerooge. Dazu läßt die groß. Eisenbahndirektion folgenden Sondersag fahren: 6,00 Uhr morgens von Oldenburg, 6,30 Uhr von Varel und 7,05 Uhr in Wilhelmshaven; abends 9,20 Uhr von Wilhelmshaven, 9,45 Uhr von Varel und 10,23 in Oldenburg. Rückfahrkarten von Oldenburg kosten 2,40 Mk. II. und 1,60 Mk. III. Klasse, von Varel 1 Mk. resp. 0,70 Mk.

**\* Die Theaterkassette der Oldenburg** gastierte am Samstag in Naldeck mit der Operette „Der Bettelstudent". Der Saal des „Grafen Anton Günther" war ausverkauft, und das Publikum spendete den Darstellern reichen Beifall.

**\* Eine Protestversammlung** gegen die Buchhausvorlage fand Samstagabend auch im Vereinssaale an der Helfenstraße unter dem Vorsitz des Herrn Heimann statt und war von der Arbeiterschaft gut besucht. Dem Vizepräsidenten, Herrn Henke aus Hamburg, wurde allseitige Zustimmung bei feinen Ausführungen gegen die Vorlage zu teil.

**▷ Zahlreiche Waldbrände** haben in der letzten Woche, die uns recht heiße Tage brachte, die Gemüter der in benachbarten Gegenden wohnenden Leute beunruhigt und an einigen Stellen Schäden von ganz erheblicher Bedeutung verursacht. Weiße Ströden älterer Solungen als auch junger Anpflanzungen sind dem verderbenden Elemente zum Opfer gefallen, ohne daß man die Ursache der Entstehung des Feuers ergründen konnte. Man darf wohl annehmen, daß in gar manchen Fällen derartige Brände darin ihre Ursache finden, daß von Spaziergängern im Walde in der Behandlung der mitgeführten Feuertragenden Gegenstände nicht die genügende Vorsicht beobachtet wird, obgleich die Ausrufung der betreffenden Vorschriften bestrahlt wird. Wir bringen zu Ruh und Frommen unserer Leser folgende oberliche Verordnung wiederholt in Erinnerung: Es wird nach dem oldenburgischen Forst- und Feldpolizeigesek vom 15. August 1882 mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft, wer mit unverwahrtem Feuer oder Licht den Wald oder ein Forstmoor betritt oder sich demselben in gefährdender Weise nähert. Das Kammergericht, das oberle Landesgericht Preußens, hat nun im Jahre 1895 die Entscheidung gefällt, daß Cigaretten, Cigaretten und offene Pfeifen als unverwahrtes Feuer im Sinne der oben zitierten Vorschriften, die auch im preussischen Feld- und Forstpolizeigesek den nämlichen Wortlaut haben, anzusehen seien, und daß danach das Rauchen im Walde das ganze Jahr hindurch unter Strafe gestellt werden müsse. Stiefige Gerichte werden die betreffende Bestimmung ebenfalls in demselben Sinne auslegen; die weitere Bestimmung des oldenburgischen Gesetzes sagt noch, daß dieselben Strafen zu gemessen hat, wer im Walde oder Forstmoor brennende oder glühende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handelt.

**\* Obst- und Gartenbauverein.** Voll schwerer Regen wollen hing der Himmel, als die Vereinsmitglieder in beträchtlicher Anzahl sich auf dem Bahnhofsplatze versammelten, um in das seltene Anmernd, nach Wellerstede, abzubampfen, wo im Baumgärtchen der Herren G. Hebrich die Böhle in Augenschein genommen werden sollte. Doch das Wetter hielt sich bis auf ein paar Spritzer recht gut; gegen Abend stieg der Himmel sogar noch einmal ein recht freundliches Gesicht auf, und die Abendsonne vergoldete weithin Wälder, Wald und Feld. Insofern war der Ausflug sehr vom Glück begünstigt und bot auch sonst des Interessanten gar viel. Von Wellerstede brachte die Schmalstrasse, welche vielfach durch seltene Waldungen führt und auf der nur kurzen Strecke verhältnismäßig viele seltene Partien und reizende Durchblicke bietet, die Ausflügler nach Wellerstede, wo im Bahnhofs-Hotel eine kurze Rast gemacht wurde. Der Garten des Bahnhofs-Hotels bietet eine Sehenswürdigkeit in Gestalt einer laubentbarig gezogenen Linde, die durch ihre außerordentlich großen Äste — es gab deren von 20—23 Centimeter Durchmesser — auffällt. Herr Böhle, der der Gärtnerei bis Dohlet entgegengefahren war, übernahm nun die Führung. Die mit Ulmen und Eichen besetzte wieselfeldige Chaussee entlang ging es zu dem großen Baumgärtchenabteilament, welches wohl das größte im Herzogtum ist. Die Herren Gebüder Böhle haben demselben in den letzten Jahren durch Anlage neuer Anstalten eine bedeutende Ausdehnung gegeben und sind auch jetzt wieder mit der Anlage weiterer Strecken beschäftigt. Wohl eineinhalb Stunde nahm

der Rundgang durch die einzelnen Quartiere in Anspruch, obgleich die Besichtigung nur eine flüchtige sein konnte. Trotzdem war dieselbe sehr interessant und instruktiv. Man konnte die Anzucht der Bäume und Sträucher in den verschiedenen Stadien der Entwicklung in den einzelnen Abteilungen genau verfolgen und bekam dadurch eine Idee von dem Aufwand an Mühe, Arbeit und Zeit, der erforderlich ist, ehe Bäume und Sträucher zum Verkauf fertig sind. Die wirklich großartige Baumzucht in ihren Einzelheiten zu beschreiben, würde zu weit führen; wir können nur jedem, der sich für Garten- und Waldkultur interessiert, empfehlen, sich das Establishment anzusehen, die Herren Gebrüder Böhmle sind stets gern bereit, ihre prächtigen Erzeugnisse zu zeigen. Im Hotel Wulff, wohin man sich von der Baumzucht aus begab, wurde ein Zubertrunk genommen, und die Gelegenheit benützt, um das neueste Winterfeste Bild „Nachrichten“ hiesig in Augenschein zu nehmen. Die „Nachrichten“ haben kürzlich eine Vergrößerung des Bildes gebracht, und so mag hier nur erwähnt werden, daß dasselbe allen mächtig imponierte. Mit dem Abendzuge kehrte man nach Oldenburg zurück in dem Bewußtsein, einen in jeder Beziehung schönen Nachmittag in dem freundlichen Wälderlande verbracht zu haben. Für Montag Juli oder Anfang August plant der Vereinsvorstand einen Ausflug nach Wehe bei Hatten, um die dortigen Baumzucht zu besuchen.

**\* Vorlesungen über das bürgerliche Gesetzbuch.** Das oldenburgische Staatsministerium beabsichtigt fernerhin Vorlesungen nach dem Beispiel des preussischen Ministeriums darin zu folgen, aus Anlaß des demnächst in Kraft tretenden neuen bürgerlichen Gesetzbuches für die oberen Justiz- und Baltharbeamten Vorlesungen über die neuen gesetzlichen Bestimmungen einzurichten. In Preußen sind diese Vorlesungen für Sekretäre und Assistenten bereits beendet. In Oldenburg werden dieselben für diese Klasse von Beamten (Gerichtsschreiber und Gerichtsdiener) während einer Reihe von Tagen in der Zeit vom 15. Juli bis 15. September d. J. zu Oldenburg seitens des früheren Justizbeamten abgehalten werden. Das Ministerium trägt damit einen wohlberechtigten Wunsch seitens der oldenburgischen Justizbeamten in dankenswerter Weise Rechnung.

**\* Zu unserem geizigen Artikel. „Eine mysteriöse Geschichte“**, teilt uns der betreffende junge Mann mit, daß sich die Sache nicht wie berichtet verhält, sondern nur auf einem einfachen Taschendiebstahl seitens des betr. Frauenzimmers beruht. Dem jungen Mann ist ein Portemonnaie mit Inhalt, einem Einwohner aus Ewerßen eine Taschenuhr gestohlen worden.

**\* Auf dem fassler Sängerverein** schneit der hannoversche Männergesangsverein, der sich in hohem Maße der Gunst des Kaisers erfreut, wider Erwarten und zum allgemeinen Erstaunen nur mäßig ab. Er hat jetzt, wie gemeldet wird, in seiner letzten Versammlung am 21. Juni seinen bisherigen Dirigenten, Musikdirektor Bruno Hilpert, zum 1. Oktober d. J. gekündigt. Eine große Zahl der Mitglieder dieses geübten Männergesangsvereins Hannover gebot dem Stande der Lehrer an und, wie es scheint, wird der Verein durch diese Mitglieder in Kürze in eine neue Kräfte gebracht, denn die Lehrer sämtlicher Bürger Schulen Hannover sind am Freitag durch Circular aufgefordert worden, sich darüber zu äußern, ob es wünschenswert, ja notwendig sei, einen Lehrgesangsverein Hannover - Bünden ins Leben zu rufen. Die Lehrerschaft der Stadt steht der Sache freundlich gegenüber. Da der Männergesangsverein weit über die Grenzen Hannover hinaus und selbst im Auslande sehr bekannt ist, so erregt die Angelegenheit das weiteste Interesse.

**\* Sängerverein in Göttingen.** Zu dem in den Tagen vom 7. bis 10. Juli in Göttingen stattfindenden Sängerverein der vereinigten norddeutschen Niederländer, an dem auch der hiesige Männergesangsverein „Vierbüchel“ mit einer Anzahl von Mitgliedern teilnimmt, soll der Vorstand des Bundes an die Bremer Bundesvereine die Anfrage gerichtet haben, ob dieselben gesonnen seien, das nächste Bundesfest in Bremen zu übernehmen. Die Antwort hierauf muß dem Bundesvorstand vor dem göttinger Feste werden, da auf dem dort abzuhaltenden Sängertag der Niederländer über die Wahl des nächsten Festortes entschieden werden muß.

**\* Mit der Viehweidenzeit** ist begonnen worden bereits am geizigen Tage wurden Viehweiden in den Straßen der Stadt zum Verlaufe angeboten. Man forderte für das Liter 25-30 Pfg. Wenn man bedenkt, daß es die ersten der diesjährigen Ernte sind, so kann man den Preis nicht zu hoch nehmen, umso mehr, wenn das schwierige und langsame Pflichten in Betracht gezogen wird. Die die Viehweiden suchenden, meist arme Frauen, haben die paar Groschen, die sie aus dem Erlöse erlösen, recht verdient.

**\* Das gesamte Personal der Sophien'schen Bierbrauerei** (etwa 50 Personen) wird am kommenden Sonntag per Wagen aus Anlaß nach Westerstede machen und bei Herrn Gastwirt Danken das Mittageffen einnehmen.

**\* Die Maul- und Klauenseuche** hat sich in dem Viehbestande des Herrn Brennereibeherrscher Hilbers in den benachbarten Eshorn mehr ausgebreitet, tritt jedoch recht gelinde auf.

**\* Der Saatenfluß in Herzogtum** war nach dem „Gem.“ Mitte Juni folgender: Nr. 1 bedeutet sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering; die Zwischenstufen sind durch Dezimalen bezeichnet:

Winterweizen 2,2	Sommerweizen 2,9
Winterroggen 2,1	Sommerroggen 3,0
Sommergerste 2,9	Hafer 2,8
Kartoffeln 2,5	Klee 2,4
Lyserne 2,5	Wiesen 2,9

**\* Stillschlechtsverbrechen?** Wegen dringenden Verdachts, in der Sonntagsnacht ein Stillschlechtsverbrechen begangen zu haben, wurde gestern erstickt nach dem Fehrer B. gefahndet, aber ohne Erfolg. Gestern Abend stellte er sich selbst der Gendarmen.

**\* Diebstahl.** Ein 15jähriger Bursche aus dem Ewerßen stahl seinem Kollegen während der Arbeitszeit die Uhr und suchte dieselbe zu verkaufen. Er konnte sie aber nicht an den Mann bringen. Deshalb erbat er sich ein Gendarm ihrer und stellte sie dem rechtmäßigen Eigentümer wieder zu. Der unbedulde Bursche sieht seiner Strafe entgegen.

**\* Osterburg, 26. Juni.** Der Gesangsverein des oldenburgischen Glashüttenwerks machte am geizigen Sonntag seinen diesjährigen Sommerausflug. Das Ziel war Zaberberg. Wie in vorjährigen Jahren, so war auch jetzt dem Verein Gelegenheit gegeben, beim Glashüttenberg bei der Glashütte

in den Zug zu steigen. In Zaberberg angelangt, begaben sich die Ausflügler unter Vorantritt einer Konzertkapelle nach dem nahegelegenen Döhlmannschen Gasthause. In dem herrlichen Garten deselben wurden bei abwechselndem Gesangs- und Musikvorträgen angenehme Stunden verbracht. Daß zum Schluß von der tanztrosten Jugend flott das Tanzen geschah, ist selbstverständlich. In gehobener Stimmung kehrten die Ausflügler mit dem Abendzuge zurück.

**Δ Zwischennachricht, 26. Juni.** Zu der von uns in Nr. 144 gebrachten Mitteilung, daß Herr Schulvorsteher Kose von hier Besuche mit dem Professor Löffler'schen Mäuzebazillus anstellen werde, wird uns noch geschrieben: Bereits im Jahre 1893, einen der schlimmsten Mäuzejahre der letzten Jahrzehnte, wo die schädlichen Nagetiere durch ihr massenhaftes Auftreten zu einer bedrückenden Plage wurden, haben verschiedene landwirtschaftliche Vereine mit dem Löffler'schen Mäuzebazillus Versuche gemacht. Löffler's Methode und sein Name waren damals in aller Munde, da die Zeitungen über seine erfolgreichen Kämpfe gegen die Mäuse in Heftigen viel berichteten. Große Erfolge sind mit dem Löffler'schen Mittel ja nicht erzielt, was eines Teils damit begründet wurde, daß nicht alle Mäuse für den Bazillus empfänglich seien. Dann war das Mittel wohl deshalb wenig wirksam, weil nicht genug mit der Anwendung vorgegangen wurde. Größere Erfolge hat man gehabt durch das Einstreuen von vergiftetem Hafer mit der sog. Mäuseflinte in die Höcker. Die wirksame Befämpfung der Mäuseplage wird sich hauptsächlich dann erreichen lassen, wenn möglichst frühzeitig und allseitig der Vernichtungskrieg begonnen wird.

**\* Wieselsche, 26. Juni.** Die Einrichtung einer öffentlichen Fernsprechstelle in unserem Orte ist nun doch zur Tatsache geworden. Unser Ort ist zunächst an das Telephonamt in Nolde angeschlossen worden und kann daher durch Vermittelung von Nolde einmal mit dem dortigen Fernsprech-Vernehmern, dann aber auch mit Oldenburg, Zwischennachricht, Gesehede, Dornschwee, Loy, Eshorn und Wardenburg in unmittelbarem Sprechverkehr treten. Die Gebühren stellen sich in allen Fällen auf 25 Pfg. Wenn die Personen, mit denen gesprochen werden soll, einen Anschluß nicht besitzen, so müssen für das Heranholen derselben an den Apparat der Postämter nochmals 25 Pfg. bezahlt werden.

**(c) Nierstedt, 26. Juni.** Im mittleren Moor wütete heute ein Moorbrand.

**(c) Von der oberen Gante, 26. Juni.** Der erste Schnitt der Kiefernfelder ist in vorzüglicher Beschaffenheit bis auf wenige Fuder eingebracht. Durch die gute Qualität wird der Anfall in der Quantität zum mindesten ausreichen. Dieses Holz wird gewöhnlich zum größten Teile an das Provinzamt in Oldenburg verkauft.

**(c) Von der Gesehede, 26. Juni.** Endlich ist der langverwagte Umformung in der Witterung eingetreten. Es war aber auch die höchste Zeit. Die Hoffnung auf eine gute Hofenernte war nahezu aufgegeben, und der auf leichtem Sandboden stehende Roggen ging der Notwehr entgegen. Bei hochgelegenen leichten Weiden kommt der Roggen schon zu spät; sie sehen aus, als wäre das Feuer darüber gegangen, und werden längere Zeit gebrauchen, sich wieder zu beirnen.

**! Hatten, 26. Juni.** In der gut besetzten Hauptversammlung des Turnvereins „Frei weg“ wurde vom Sprecher zunächst der Jahresbericht erstattet, worauf der Kassier über die finanzielle Lage des Vereins berichtete. Aus den gegebenen Überlichten ist zu entnehmen, daß der Verein mit großer Verheerung auch das seit der letzten Berichterstattung verlassene Jahr zurückblicken kann. Die Zahl der Turner ist stetig gewachsen, und die Kassenerhältnisse sind gut. Zu Neuheiten der Rechnung wurden bestimmt die Mitglieder: Köfel, Nischen und Stallung. Die Neuwahl des Turnrates ergab die einstimmige Wiederwahl der bisherigen Mitglieder: Heinenann, Sprecher; Köfel, Turnwart; Barbrake, Kassenerwart; Wessel, Schützwart; Wiers, Zeugwart; Willers, Stellvertreter. Für September ist eine Turnfahrt in Aussicht genommen. Am 6. August findet das diesjährige Stiftungsfest statt, zu dem die benachbarten Vereine eingeladen sind. Dem Verein ist zu wünschen, daß er am Turnfeste, zu dem sich ein außerordentlich zahlreicher Besuch einzustellen pflegt, besseres Wetter hat als im letzten Jahre, wo das Fest verregnete. Mit dem nächstjährigen Stiftungsfest soll die Bannerweihung verbunden werden. — Die hiesige Jugend hatte gestern ihr Kinderfest.

**! Zaberberg, 26. Juni.** Unser kleiner, aber freundlicher Ort wird zur Zeit sehr viel von Ausflüglern, sowie von Schulen besucht. Am letzten Sonntag waren 15 Wagen aus Danzig mit Kindern und Erwachsenen amvosen. In Döhlmanns Gasthaus wurden unter Leitung der Lehrer Volkspiele, sowie einige Tänze gemacht. Am letzten Sonntag besuchte der Gesangsverein der Glashütte (siehe unter Osterburg) ebenfalls daselbe Gasthaus. Im Backhausischen Lokal fand nachmittags und abends Konzert und Ball statt.

**! Delmshorff, 26. Juni.** Die Eröffnung des Fernsprechverkehrs zwischen Elmstedt, Berne, Nolde, Zwischennachricht und Delmshorff hat gestern stattgefunden. Die Gebühren stellen sich auf 25 Pfg. bei einem Gespräch von drei Minuten Dauer, im Verkehr mit Züst jedoch auf 1 Mt. Ferner soll dem Vernehmen nach im Laufe der Woche noch Sprechgelegenheit mit Wolmried, sowie mit den beiden reizend gelegenen Harzstädten Walfriede und St. Andreasberg geschaffen werden. An Gebühren wird auch bei letzteren Drien 1 Mt. berechnet werden.

**! Seppens, 26. Juni.** Im Laufe dieser Woche, heute beginnend, inspiziert Herr Commarath's Luken aus Oldenburg die hiesigen Schulen.

**! Sant, 27. Juni.** Herr Postverwalter Bohde ist auf 6 Wochen beurlaubt und mit seiner Stellvertretung ein Oberpostassistent aus Oldenburg beauftragt worden. — Im Garten des Herrn Poßehl steht ein Weinbaum zum zweiten Male in Blüte. — Ueber die Baute des Unternehmers Blome-Neubremen ist die Sperre verhängt.

**Δ Nordenham, 26. Juni.** Gestern war eine Abordnung der Handwerker und Arbeiter der Großherzoglichen Eisenbahn-Reparatur-Werkstätten in Oldenburg hier amvosen, um sich in unserem Orte nach einem passenden Lokal zur Aufnahme des am Sonntag, den 9. Juli, aus Anlaß des Geburtstages

Se. R. G. des Großherzogs nach hier kommenden gesamten Werkstättenpersonals mit ihren Familien umzusetzen. Gemacht wurde der „Friedrich Hof“, dessen große Räume und hübsche Gartenanlagen sich am vorteilhaftigsten zur Unterbringung der doch immerhin auf 12-1500 Personen zu schätzenden Ausflüglerscharen eignen. Wann der Sonberzug, der die Teilnehmer nach hier bringt, hier eintreffen wird, ist noch nicht bestimmt festgesetzt.

**\* Jever, 26. Juni.** Der kürzlich verordnete Maler und Zeichenlehrer Sommeres in Jever hat eine ziemlich Anzahl Zeichnungen und Gemälde hinterlassen. Dieselben sind nun von Herrn Prof. Voder gesammelt und im Gemäldeausstellung, Lütz- und Delfingen sowie aus angekauften Zeichnungen und Gemälden. Das beste Werk der Sammlung ist wohl das Porträt Camanns, des Richters des Viebes; Das ist mein Jeverland. Außerdem sind noch zwei andere Bildnisse da, den verstorbenen Urmutter Altona und einen alten Bauwirt darstellend, die auch sehr lebendig gemalt sind. Ein anderes Hauptstück der Sammlung stellt eine herrliche Landschaft dar, zweifelsohne die Insel der Haaßen mit Dohffens, Anstalt und ihren Gefährtinnen als Staffage. Die übrigen Bilder sind meist Landschaftsbilder, die zum großen Teile Partien aus dem Neuenburger Urwald darstellen. Mehrere Bilder haben die Stadt Jever und das Jever'sche Schloß zum Gegenstand. Ein liebevoll ausgeführtes Gemälde zeigt uns die Kirche zu Neppholt mit ihrem halbzirkelförmigen Turm. Zum Schluß sei noch ein hübsches Stillleben, ein Öring mit Vellkartoffeln, erwähnt. Die Sammlung bleibt nur diese Woche ausgefellt. Eintrittspreis 50 Pfg. Freunde und Schüler des jivialen Altertums, der seit 50 Jahre in Jever gewirkt hat, seien auf die Ausstellung seiner Werke ganz besonders hingewiesen.

**Hohenkirchen, 24. Juni.** Gestern Morgen 5 Uhr geriet das Haus des Arbeiters H. Jansen in Zimmerecken in Brand und brannte nieder. — Die Privatliche Hohenkirchen machte gestern unter Beteiligung von 55 Kindern und Erwachsenen einen Ausflug nach Wilhelmshaven. Auf dem Rückwege schenkte in Seingwarden auf der stark abfallenden Straße die Pferde eines Wagens. Dadurch, daß die Pferde in eine neben der Chauffee befindliche Grube geknickt wurden, konnte ein Unfall verhindert werden.

### Aus den benachbarten Gebieten

**! Wilhelmshaven, 27. Juni.** Herr Musikdirigent Rothke wird mit der ihm unterstellten Kapelle des 2. Escadronallons eine auf ca. 3 Wochen bedeutende Konzertreise antreten. Auf derselben werden mehrere Städte am Rhein, Hamburg, Oldenburg ufm. berührt werden.

**\* Guden, 26. Juni.** Der Fernsprechverkehr mit der Insel Vorkum wird heute eröffnet werden. Es sind nun die Inseln Vorkum, Züst und Norderney telephonisch unter sich, sowie mit dem großen Fernsprechnetz in der Richtung nach Berlin verbunden. Von heute ab ist auch Glasfisch und die öffentliche Sprechstelle in Berne an das Fernsprechnetz angeschlossen.

**\* Kiel, 26. Juni.** Heute Nachmittag fand die Binnen-Regatta des kaiserlichen Nachflubs statt, an der sich 27 Mann- und Kreuzerbooten von acht bis fünf Segellagen beteiligten. Der Kaiser nahm an der Regatta nicht teil. Für den heute Abend stattfindenden Blumenfesto sind seitens des Nachflubs große Vorbereitungen getroffen.

### Kleine Mitteilungen.

**Stettin, 26. Juni.** Bei Reparaturarbeiten, welche an der über die Oder führenden Baumbrücke stattfinden, brachen heute früh zwei Rippen; zwei Zimmerleute und ein Brückenarbeiter wurden durch herabfallende Balken schwer verletzt, einer der Zimmerleute ist seinen Verletzungen bereits erlegen. — Hamburg, 26. Juni. Gestern fand auf Hans von Bülow's Grabe die Entfaltung des aus der Sammlung des Bülow-Denkmalkomitees errichteten Denkmals statt, das unter dem Reliefporträt des Künstlers von Professor Gildemann-Florenz auch die Urne mit der Asche des Meisters aufweist. — Falkenau, 26. Juni. Der Cardinal-Fürstbischof von Prag, Graf Schönborn, ist gestern Nacht hier gestorben.

### Geographische Depeschen.

**BTB Bremen, 27. Juni.** Dem Vernehmen nach wird der von der Firma J. Schindler erbaute Schnelldampfer „Kaiser Friedrich“ von dem Norddeutschen Lloyd nicht angenommen werden, da das Schiff die kontraktlich vorgesehenen Leistungen nicht erfüllt hat. Das Schiff wird nach der Rückkehr von seiner jetzigen Reise dem Erbauer zurückgegeben werden. Die fahrbahnfähigen Heisen des Dampfes werden von dem Dampfer „Wingener Luitpold“ sowie den Schnelldampfern „Kaiser Wilhelm II.“ und „Arde“ ausgeführt werden.

**BTB. Bern, 27. Juni.** Auf der Boche „Friedrich der Große“ kam es gestern Abend bei der Ein- und Ausfahrt zu großen Ausschreitungen. Die Gendarmen feuerte auf die ausstehenden Arbeiter und ging mit blankem Säbel gegen sie los. Die Arbeiter antworteten mit einem Steinwurf. Es fanden zahlreiche Verwundungen statt. Auch in Bochum kam es nachts zu heftigen Zusammenstößen zwischen Arbeitern und Gendarmen, bei welchen gleichfalls von Waffen Gebrauch gemacht wurde.

**BTB. Kiel, 26. Juni.** Der Kaiser besuchte heute den Geh. Kommerzienrat Krump und den Fürsten von Monaco. — Ein Glanzpunkt in dem Programm der Kieler Woche war der Blumen-Korso des kaiserlichen Nachflubs. Mehr als hundert in buntfarbigem Blumenputz prächtige Boote zogen, geführt durch Dampfmaschinen, in vier langen Schlepplagen um die „Hohenzollern“. Der Kaiser und die Kaiserin, umgeben von den anwesenden Fürstlichkeiten, warfen fortwährend Blumen auf die Boote. Trotz des zeitweiligen Regens nahm der Corso einen glänzenden Verlauf. Sämtliche im Hafen liegenden Sportboote hatten über den Toppen gesegelt.

**BTB. Madrid, 27. Juni.** In Saragossa und Sevilla haben Kundgebungen gegen das neue Budget stattgefunden. In Saragossa wurden die Säden geschlossen. Die Manifestanten plünderten die Geschäftsräume des Generalrats und warfen Steine gegen die Gendarmen. Mehrere Gendarme wurden verwundet. Die Menge wurde schließlich von Militärs auseinandergetrieben. Der Belagerungszustand ist erklärt worden. In Sevilla wurde das Militär-Kajino von den Manifestanten mit Steinen benorfen.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

Oldenburg, 27. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank.

3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgest. un- kündbar bis 1905	99,50	100,05
3 1/2 pSt. do. do.	99,60	100,15
3 1/2 pSt. do. do.	90	90,55
3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Konjols	98	99
3 1/2 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zins- zahlung)	98	—
3 pSt. do. do.	89	90
3 1/2 pSt. Schuldverschreib. der staatl. Bodenkredit- Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar)	98,50	99,50
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	128,90	129,70
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	99,40	99,95
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	99,70	100,25
3 pSt. do. do.	99,95	100,50
4 pSt. Buijadinger, Wildeshauser, Stolthammer 4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99,50	—
3 1/2 pSt. Buijadinger Anleihe, Höfenstr.	97	—
3 1/2 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97	98
3 1/2 pSt. Nienberger Stadt-Anleihe	95,70	96,25
3 1/2 pSt. Dormunder Stadt-Anleihe	95,15	95,70
4 pSt. Mannheimer Stadt-Anleihe	100,95	101,50
4 pSt. Cutin-Lübecker Prior.-Obligationen	100	—
4 pSt. Moskau-Windau-Nybinsk-Prior.-Prior. gar.	99,45	100
4 pSt. Kijasan-Krawetz-Prior.-Prior., staatl. garant.	99,45	100
4 pSt. alte italienische Rente (Stüde von 4000 frt. und darunter)	94,80	94,85
3 pSt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert (Stüde v. 500 Lire im Verkauf 1/2 pSt. höher)	59,20	59,75
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stüde von 2025 Mt.)	99,10	99,85
4 pSt. Transvaal Eisen-Oblig. v. 99, staatl. gar.	96,30	96,85
3 1/2 pSt. Pöbdr. der Preuss. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. VIII., unkündbar bis 1907	94,95	95,50
4 pSt. do. do., Serie XVII., unkündbar bis 1906	101,70	102
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	95,70	96
4 pSt. do. do., Serie I., „1909“	101,70	102
4 pSt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	102	—
4 pSt. Warsp.-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	105	106
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	158
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfschiff-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warsp.-Prior. Akt. III. Em. (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	167,85	168,65
Wesjel auf Amsterd. kurz für fl. 100 in Mt.	20,375	20,475
„ „ London „ „ 1 £ „ „	4,155	4,205
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	16,75	—

An der Berliner Börse notieren gestern:  
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —  
Oldenburg. Eisenbahn-Aktien (Zugungss) 159,25 pSt. bez. G.  
Oldenb. Verkehrsgesellschaft-Aktien der St. —  
Distrikt der Deutschen Reichsbank 4 1/2 pSt.  
Darlehenszins do. do. 5 1/2 pSt.  
Amer. Zins für Wesjel 5 pSt.  
do. do. Konto-Korrent 5 pSt.

burgischen Landesbank.

3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	99,50	100,05
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe	99,60	100,15
3 pSt. dergleichen	90	90,55
3 1/2 pSt. Oldenburg. konj. Anleihe	98	99
3 1/2 pSt. Neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	98	99
3 pSt. dergleichen	89	90
3 pSt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pSt.	128,90	129,70
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	99,40	99,95
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	99,70	100,25
3 pSt. dergleichen	99,95	100,50
3 1/2 pSt. Bremer Staatsanleihe von 1899	96	96,55
44 pSt. verschied. Anleiheverbände u. Kommunalanleihen	99,50	—
3 1/2 pSt. dergleichen	97	98
3 1/2 pSt. Bodenkredit-Anstalt-Obligationen	95,50	99,50
4 pSt. Oesterreich. Goldrente, Stüde à fl. 1000.—	100,95	101,50
4 pSt. Ungarische Goldrente, Stüde à Mt. 2025.— dergleichen Stüde à Mt. 1012,50 und	99,10	99,85
4 pSt. Italienische Rente, große Stüde keine do.	99,20	100,10
4 pSt. Italienische Rente, große Stüde keine do.	94,30	94,85
4 pSt. Italienische Rente, große Stüde keine do.	94,40	95,10
4 pSt. gar. Cutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	100	—
3 1/2 pSt. Braunschweig. Landesbank-Obligat.	99,50	—
4 pSt. Gesehder Eisenbahn-Obligationen	59,20	59,75
3 pSt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen dergleichen keine Stüde	59,30	60
4 pSt. gar. Russische Südbah.-Prior., versch. Verlotung u. Kündigung bis 1909 ausgeschlossen	99,70	100,25
4 pSt. gar. Malatowkas Eisen-Priorit., versch. Ver- lotung u. Kündigung bis 1909 ausgeschlossen	99,50	100,05
3 pSt. Raab - Oldenburg - Ebenfurter Eisenbahn- Obligationen, III. Em.	74,70	75,25
4 pSt. Eisenbahn-Pfand-Oblig.	99,90	100,45
4 pSt. Eisenbahn-Pfand-Oblig., bis 1903 unkündbar	100,10	100,40
3 1/2 pSt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pSt.	98,70	99
4 pSt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Anteil- scheine, bis 1902 unkündbar	100	100,30
3 1/2 pSt. dergleichen, bis 1906 unkündbar	96,30	96,60
3 1/2 pSt. Preuss. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1896, bis 1906 unkündbar	96,20	96,75
3 1/2 pSt. Preuss. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	96,20	96,75
4 pSt. Preuss. Boden-Kredit-Pfandbriefe, bis 1906 unkündbar	101,70	102
3 1/2 pSt. dergleichen, bis 1906 unkündbar	94,95	95,50
4 pSt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	101,20	101,50
4 pSt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, bis 1906 unkündbar	101,20	101,50
3 1/2 pSt. dergleichen, bis 1906 unkündbar	96,80	97,10
Wesjel auf Amsterd. kurz für fl. 100 in Mt.	167,85	168,65
„ „ London „ „ 1 £ „ „	20,375	20,475
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,155	4,205
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,75	—

Oldenburg, 27. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank.

3 1/2 pSt. Oldenburgische Konjols, ganzjährige Coupons	98	99
3 1/2 pSt. neue Oldenburgische Konjols, halbjährige Coupons	98	99

3 pSt. Oldenburgische Konjols	89	90
3 1/2 pSt. do. Bodenkredit-Anstalt-Pfand- briefe, staatl. garantiert, seitens der Inhaber kündbar	98,50	99,50
3 pSt. do. Präm.-Anleihe (40 Zht.- Stk.)	128,90	129,70
4 pSt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen (Stüde à 100 Mt. im Verkauf 1/2 pSt. höher.)	99,50	—
3 1/2 pSt. do. Kommunal-Anleihen (Stüde à 100 Mt. im Verkauf 1/2 pSt. höher.)	97	98
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unkündbar bis 1905	99,50	100,05
3 1/2 pSt. do. do.	99,60	100,15
3 pSt. do. do.	90	90,55
3 1/2 pSt. Preussische Konjols, convertierte, un- kündbar bis 1905	99,40	99,95
3 1/2 pSt. do. do.	99,70	100,25
3 pSt. do. do.	89,95	90,50
3 1/2 pSt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., lomb. do. unkündbar bis 1908	94,70	95,25
4 pSt. do. unkündbar bis 1908	97,20	97,50
4 pSt. do. unkündbar bis 1905	101,20	101,50
3 1/2 pSt. Meckl. Hyp.-Bank-Pfandbr., lomb., un- kündbar bis 1900	95,20	95,75
3 1/2 pSt. do. unkündbar bis 1905	95,70	96
3 1/2 pSt. do. unkündbar bis 1900	101,70	102
3 1/2 pSt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfand- briefe, unkündbar bis 1906	96,70	97
4 pSt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unkündbar bis 1909	101,95	102,25
4 pSt. Mitteldeutsche Gredentbriefe (Serie II)	100,30	100,85
3 1/2 pSt. zu. Preuss. Bodenkredit-Bank-Pfandbr., Serie V—VII, unkündbar bis 1907	94,95	95,50
4 pSt. do. unkündbar bis 1906	99,95	100,50
4 pSt. do. XVII.	101,70	102
4 1/2 pSt. Moskauer Prior.-Oblig., unkl. fl. 1903, rückzahlbar à 102 pSt.	103	—
3 1/2 pSt. Bremer Stadt-Anleihe von 1899	96	96,55
3 1/2 pSt. Sächsische Staatsanleihe von 1899	95,70	96,25
4 pSt. Wormser Stadt-Anleihe	101,60	102,15
4 pSt. Forchheimer Stadt-Anleihe von 1899	101,50	102,05
4 pSt. neue Feuerreife Italienische Rente	99,50	94,05
4 pSt. do. keine Stüde	99,50	94,05
4 pSt. Oesterreichische Goldrente	100,95	101,50
4 pSt. do. keine Stüde	100,95	101,50
4 pSt. Rumänische amortisierbare Rente von 1898	91	91,55
4 pSt. Ungar. Goldrente (Stüde à 2025 Mt.)	99,30	99,85
4 pSt. do. (Stüde à 1012,50 Mt.)	100,20	100,75
4 pSt. do.	85,45	86
3 1/2 pSt. Ungarische Staats-Renten-Anleihe	99,50	99,15
4 pSt. Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unkl. 1908	—	—
4 pSt. Kijasan-Krawetz garant. Eisen-Priorit. von 1899, unkündbar bis 1909	99,45	100
4 pSt. Malatowkas garant. Eisen-Priorit. von 1899, unkündbar bis 1909	99,50	100,05
Kurze Wesjel auf Amsterd. 100 fl. à Mt.	167,85	168,65
do. „ London 1 Ltr. à „	20,375	20,475
do. „ Paris 100 Fr. à „	80,90	81,30
do. „ New-York 1 Doll. à „	4,16	4,21
Amerikanische Noten (Greenback) 1 Doll. à „	4,15	4,19
Holländische Noten 10 fl. à „	16,77	16,87
Distrikt der Reichsbank 4 1/2 pSt.	—	—
Lombardzinsfuß der Reichsbank 5 1/2 pSt.	—	—
Oldenburgischer Bank-Aktien: gesucht à 118 1/2 pSt.	—	—

Oldenburg, 27. Juni. Kursbericht der Oldenb.

**Anzeigen.**

Ein an bester Lage belegenes großes **Geschäftshaus** mit Einfahrt und großem Garten habe ich in Auftrag sehr preiswert bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Daselbe enthält zwei große Läden, sowie sehr geräumige Keller- und Lager-räume.

**Heinrich Westing,**  
Kurwidstraße 33.

**Zwischenahn.**  
Junge Hähne und Hühner sucht zu kaufen  
**J. D. Gleimius.**  
Zu verkaufen ein starkes Tourenrad. Wilhelmstraße 5.

**Wohnungen.**  
Bloherfeld. Habe zu November noch 2-3 neuer Wohnungen zu vermieten. G. Wilken.  
Frdl. Logis f. j. Leute. Saarenstr. 45.  
Zu vermieten auf sofort oder später schön möbl. Wohn- und Schlafzimmern. Theaterwall 9, unten.  
Zu vermieten zum 1. November eventuell früher ein schöner, heller Laden mit großem, hellem Kontor, mit oder ohne Wohnung. A. Hornmeier, Stauffr. 23.  
Eckstein. Zu verm. eine nahe dem Dorfe bei Unterw., 3 St., 2 Kam., Küche, R. u. w. nebst schönem Obst- und Gemüsegarten. Näh. Frau Fried. Ww., Hauptstraße 23.

**Bankenzen und Stellengesuche.**  
Gesucht auf sof. ein t. Schuhmachergeselle. Lindner & Queren, Ziegelhofstr. 76.  
Ein junger Mann, welcher Lust hat, sich mit einem kleinen Kapital an einem Agentur-geschäft zu beteiligen, wende sich um N. P. 201 in der Expedition d. Bl.  
Für eine Müllerei und Ägerrei im flotten Betrieb in der Nähe von Oldenburg wird ein Teilhaber gesucht.  
Näheres in F. Büttner's Annoncen-Expedition, Oldenburg.  
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: B. Radomsky, Rotationsbnd und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

**Gegen Fliegen.**  
Schnecken, Schwaben, Mücken, Flöhe und Wanzen laßt nur „Lehr's Daimo“. Es tötet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Jeder taugend Dank schreiben! Ihre Käse zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel 15 Pfg.

**Drake.** Auf sofort ein Hausknecht von 15-17 Jahren. F. Wöhler, Restaurant.  
Suche eine Frau zum Brotanstrengen für feste Kundschaft. A. Wenzel, Kurwidstr. 33.  
Sehr gut empf. Großknechte für Land-wirtschaft (Militärzeit beendert) suchen per November Stellung.  
Frische Mädchen f. Landwirtschaft suchen per November Stellung.  
Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.  
Sehr gut empf. Köchinnen, Haus- und Küchenmädchen, junge Mädchen schl. u. schl. u. b. Gehalt, ferner Haushälterinnen suchen per November Stellung.  
Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.  
Herrschäftliche Diener, I. Hotel-Diener suchen per sofort, August und November Stellung hier od. auswärts.  
Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.  
Gesucht auf sofort ein Arbeiter. G. Subing.

**Suche**  
zu sofort jüngeres Kindermädchen für die Nachmittagsstunden von 1-7 Uhr.  
Frau Eisenbahn-Betriebsinh. Rüddeberg, Steinweg 18.  
Gesucht auf sofort ein im Rechnen und Schreiben gewandtes junges Mädchen als **Verkäuferin** für meine Schlachtereie und Wurstfabrik mit Dampfbetrieb.  
**H. H. Ikels,**  
Bremerhaven, Markt 15.

**Agenten**  
und Platzvertreter  
bei höchster Provision für den Verkauf von Gold-Konkurrenz u. Salouffen stets u. überall gesucht. Fernu. Niesel, Neuvode 1. Echl.

**Suchen.** Auf sofort 1 Knecht, der mit Pferden umzugehen versteht. G. F. Müller, haben, Wisnardsfr. 9.  
**Verlorene und nachzuweisende Sachen.**  
Verloren am Sonntag Abend ein Damen-schirm mit weissen Perlmuttergriff. Bitte geg. Belohnung abzug. Ritterstr. 19.  
**Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.**  
**Groß. Preis- u. Konkurrenzregeln** am Freitag, den 30. Juni, u. Sonnabend, den 1. Juli, wozu alle Kegelreunde freundlich einladet **D. Bösel, Radoberstr. 34.**  
**Kafede. Hof von Oldenburg.** Sonntag, den 2. Juli:  
**Großer Ball,** wozu freundlichst einladet **G. Ahlers.**  
**Krieger-Verein**  
**Zweilbäke.**  
Für Feier des Geburtstages Sr. A. S. des Großherzogs am Sonntag, den 9. Juli:  
im Saale des Herrn G. Garms.  
Zur Abholung der Fahne versammeln sich die Mitglieder um 5 1/2 Uhr nachm. in Vereins-lokal.  
**Der Vorstand.**

**Sommertheater**  
in Oldenburg  
(Rudelsburg.)  
Direktion: **Heinrich Scherbarth.**  
Dienstag, den 27. Juni:  
Erstes Auftreten des **Frei. Freie Sieders** vom Stadttheater in Weim:  
**Giroflé - Giroflé.**  
Königliche Oper in 3 Akten von Albert Vanloo und Eug. Verrier. Musik von Charles Lecocq.  
Donnerstag, den 29. Juni:  
Zweites Auftreten des **Frei. v. Fitts.**  
Auf allgemeinen Wunsch zum zweiten Male:  
**Die Schmetterlingsnacht.**  
Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.  
**Preise der Plätze:**  
An der Kasse: Speerfisch (numeriert) Nr. 2.—, 1. Platz (numeriert) Nr. 1,50, 2. Platz Nr. 1.—, 3. Platz Nr. 0,50.  
Im Vorverkauf (bei Büttmann & Gerriets bis abends 6 Uhr): Speerfisch Nr. 1,75, 1. Platz Nr. 1,25, 2. Platz Nr. 0,75.  
Militär- u. Schüler-Billetts: 2. Platz Nr. 0,60, 3. Platz Nr. 0,30, sind nur an der Kasse zu haben.  
Dunkel-Billetts zum beliebigen Gebrauch und für alle Vorstellungen gültig: Speerfisch à 2,50, Nr. 18.—, 1. Platz à 2,50, Nr. 12.—, 2. Platz à 2,50, Nr. 7,50, sind bei der Direktion (Rudelsburg) zu haben.  
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr präzis.  
**Spieltage:**  
Sonntag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag.  
**Familien-Nachrichten.**  
Geburts-Anzeige.  
Delmenhorst, 26. Juni. Durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben wurden hochgeehrt  
S. Wöfken und Frau, Wagh, geb. Diebold.  
Weitere Familiennachrichten.  
Verlobt: Nina Haffelhorn, Oldenburg, mit Lehrer Heinz Reimberg, Delmenhorst. Martha Gindrich, Oldenburg, mit Ernst Weddermeyer, Oldenburg. — Gestorben: Franka Friederike Meyer, Bremen. Frau Sophie Künne geb. Sartina, Oberamtelwaden, 56 J.

# 1. Beilage

zu No 148 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 27. Juni 1899.

## 47. Bezirksstierhan in Cloppenburg am 26. Juni 1899.

Zur Prämienbewerbung waren ausgestellt: 13 ältere Stiere, 13 junge Stiere, 40 Milchfühe, 19 Quenen, 29 Rinder, 10 zweijährige Stuten, 9 Enten, 23 Füllen, 16 Eber, 31 Mutterf Schweine, 24 Ziegen, 13 Schafe, 76 Nummern Geflügel. Preisrichter waren: Für Pferde: Hofmeister Hüttenhoff, Württemberg, Jeller G. Jaspers-Osterhausen, Jeller August Bienen-Großfeld, Jeller Aug. Habes-Böhen. Für Stiere: Jeller G. Wrahn-Barmmannshöhe, Hausfohn & v. Hammel-Nütteln, Gutsrichter Th. Kame, Jelle, Jeller W. Meyers-Baistrup. Für Kühe: Jeller Polkamp-Geltinghausen, Jeller W. Jochheim-Botel, Jeller W. Bahmann-Ambühren, Jeller A. Ottenweiss-Rheheim, Hausfohn Meyer-Schmerheim. Für Quenen und Rinder: Jeller Amulder-Aemmelien, Lehrer Gneiß-Cloppenburg, Jeller B. Haarmann-Effen, Hausfohn J. Götting-Teitelhof. Jeller Aug. Meyer-Bühren. Für Schweine: Witt Etemann-Wildeshausen, Gutsbesitzer Behrens-Diefhans, Jeller B. Meyer-Cloppenburg, Fiegelebesitzer Schradt-Baistrup, Jeller B. Witten-Effen. Für Ziegen: Kaufm. Barlmann-Cappeln, Hofbote Meyer-Cloppenburg, Kaufm. Tappert-Cloppenburg, Schneidemeister G. Darrenkamp-Cloppenburg. Für Schafe: Jeller F. Wichmann-Cloppenburg, Jeller Gerdes-Böhenhausen, Jeller J. Meyer-Schmerheim, Witt S. Meyners-Bühren. Für Geflügel: Bürgermeister Schetter-Wildeshausen, Auctionator Hillmers-Cloppenburg, Hausfohn Spant-Nütteln.

Die Inspektion der Preisrichter erfolgte durch Herrn Generalsekretär Deffen. Es wurden verteilt an Prämien: Für Stiere: 1. Preis 40 Mk. Witte Thieren-Schmerheim, 2. Pr. 35 Mk. Jeller Götting-Teitelhof, 3. Pr. 30 Mk. Witte Grewen-Schwette, 4. Pr. 20 Mk. Jeller Fr. Grote-Hammel, 5. Pr. 15 Mk. Jeller B. Meyer-Cloppenburg. Für jüngere Stiere: 4. Preis 10 Mk. Währenbesitzer C. Bothe-Baistrup, 4. Pr. 10 Mk. Witt. Vichlag-Bühren. Die Ausstellung an allen Stieren war sehr gut, die jüngeren ließen zu wünschen übrig.

Für Kühe: 1. Preis 35 Mk. Hof. Götting-Botel, F. Haarmann-Wismühlen, G. Ottenweiss-Sewellen, 2. Pr. 30 Mk. Jellerin Witte Grewen-Sewellen, Hof. Götting-Botel, G. Ottenweiss-Sewellen, Jellerin Witte von Hammel-Sewellen, Jellerin Witte Wöhrmann-Sewellen, 3. Pr. 20 Mk. Witte von Hammel-Nütteln, Hof. Götting-Botel, Hof. Meyer-Cappeln, Th. Becken-Nütteln, 4. Pr. 10 Mk. Gemeindevorsteher Meyer-Hemmelshöfen, Jellerin Witte von Hammel-Nütteln, Hof. Poppelmann-Cloppenburg, Fr. Haarmann-Wismühlen. Ehrenvolle Anerkennung G. Ottenweiss-Sewellen, Gemeindevorsteher Meyer-Hemmelshöfen. Die Ausstellung von Milchfühen war gut.

Für Quenen: 1. Pr. 25 Mk. Ant. Ottenweiss-Rheheim, 2. Pr. 20 Mk. Gemeindevorsteher Meyer-Hemmelshöfen, 3. Pr. 15 Mk. Gemeindevorsteher Bothe-Baistrup, Jeller Fr. Haarmann-Wissen, 4. Pr. 10 Mk. Jeller Meyer-Cloppenburg, Jeller Hof. Götting-Botel. Die Ausstellung war gut besetzt.

Für Rinder: 1. Pr. 20 Mk. Jeller Schumacher-Rheheim, 2. Pr. 15 Mk. Jeller Ant. Götting-Bühren, Gemeindevorsteher Meyer-Hemmelshöfen, 3. Pr. 10 Mk. Franz Hammel-Sewellen, G. Meyer-Sewellen, Jeller Becken-Nütteln, Jellerin Witte Grewen-Sewellen. Diese Abteilung war sehr gut mit vorzüglichen Tieren besetzt.

Für Ziegen wurden 2 erste, 2 zweite, 2 dritte, 7 vierte, 5 fünfte Preise verteilt.

Für Geflügel wurden 4 erste, 4 zweite, 4 dritte, 4 vierte, 4 fünfte, 4 sechste Preise verteilt.

Für Füllen: 1. Pr. 20 Mk. Jellerin Klene-Betten, 2. Pr. 15 Mk. Jeller Riegen-Sewellen, 3. Pr. 10 Mk. Gutsbesitzer Meyer-Bühren, Jeller Th. Klene-Ermstedt, Gemeindevorsteher Thöle-Ermstedt. Die Stuten waren ausgezeichnet, die Enten fielen ab, Saugfüllen waren recht gut.

Für Eber: 1. Pr. 30 Mk. Müller Diedmann-Hemmelte, 2. Pr. 25 Mk. Müller C. Hohes-Baistrup, 3. Pr. 20 Mk.

Eugen Ant. Niemöller-Meisterfede, 4. Pr. 15 Mk. Bohmann-Beschauen, 5. Pr. 10 Mk. Jeller Albers-Teitelhof, Jeller D. Hillmann-Teitelhof, Jellerin Witte Thöle-Baistrup.

Mutterf Schweine: 1. Pr. 25 Mk. Gemeindevorsteher Meyer-Hemmelshöfen, 2. Pr. 20 Mk. Jellerin Witte Thöle-Baistrup, 3. Preis 15 Mk. Müller C. Hohes-Baistrup, Jeller Th. Becken-Nütteln, Witte Spart-Nütteln, 4. Pr. 10 Mk. Gemeindevorsteher C. Meyer-Hemmelshöfen, Eugen G. Kriedebetten, Jeller W. Stemmhoff-Mintewede, Witte Spart-Nütteln.

Pferde. Jährige Stuten: 1. Pr. 30 Mk. Jeller Reichen-Cappeln, 2. Pr. 25 Mk. Jeller Bachhaus-Teitelhof, 3. Pr. 20 Mk. Jellerin Witte Weining-Rheheim, 4. Pr. 15 Mk. Th. Hohes-Kosherden, 5. Pr. 10 Mk. Jeller Stemmhoff-Mintewede.

Enten: 1. Pr. 25 Mk. H. Bröge-Ermstedt, 2. Pr. 20 Mk. Jellerin Witte von Hammel-Nütteln, 3. Pr. 10 Mk. J. Götting-Botel.

Bei dem Felleisen brachte Herr Bürgermeister Feigel ein Hoch dem Landesfürsten aus. Generalsekretär Deffen dankte auf die Herdlichkeit, Herr Direktor Meyer auf der Centralvorstand, Herr Assistent Lehmkühl auf die Preisrichter, Bürgermeister Schetter auf die Tierfachkommission.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiser unter Mitwirkung der Reichsversammlung der Originalarbeiten die nur mit geringer Aufmerksamkeit gefasste, Beteiligungen und Berichter über lokale Verhältnisse sind der Redaktion fern zu lassen.

Oldenburg, 27. Juni.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

**Der Apfelwein als Bakterienfeind.** Die pariser „Revue Scientifique“ beschäftigt sich in einem der letzten Hefte mit einer bemerkenswerten Mitteilung, die Bobin an die französische National-Gesellschaft für Landwirtschaft richtete. Bobin hat festgestellt, ob der Typhusbazillus im Apfelwein seine anfechtende Kraft behält. Die Versuche dazu hat die Tatsache, daß der Apfelwein oft mit Wasser vermischt genossen wird und demgemäß, wenn das hinzugefügte Wasser von gesundheitswidriger Beschaffenheit ist, zu Krankheiten und besonders zu Typhus führen könnte. Aber das Ergebnis der Forschung ist beruhigend. Bobin setzte eine große Zahl von Typhusbazillen in Apfelwein ein und fand, daß nach 12 bis höchstens 18 Stunden sämtliche Bazillen abgestorben waren. Den Grund dieser bakterienstörenden Kraft des Apfelweins suchte der Forscher in seinem Säuregehalt; der Saft enthält nämlich wenigstens 2% Apfelsäure. Auch der berühmte Weisheit hat sich mit dieser Frage beschäftigt und ist zu einem anderen Ergebnis gelangt. Er glaubt nämlich nicht, daß die Säure auf die Bakterien tödlich wirkt, da diese sonst auch durch die in den Eingeweiden enthaltenen Säuren vernichtet werden müßten. Dagegen enthält der Apfelwein auch eine gewisse Menge von Alkohol, einer gemächlichen Verbindung, die gerade in den letzten Jahren eine hervorragende Bedeutung als Antiseptikum erlangt hat; dieser Stoff gewährt nach Weisheit dem Apfelwein jene schätzenswerte Eigenschaft. Von anderer Seite ist dann wiederum die Ansicht Bobins bestätigt worden. Wie den nun auch sei, jedenfalls bleibt die wertvolle Tatsache bestehen, daß der Apfelwein in Zeiten der Anfechtungsgefahr ein besonders wertvolles Getränk darstellt, vor dessen Genuß nur die Vorsicht zu gebrauchen ist, ihn einen Tag lang stehen zu lassen, nachdem man ihn mit Wasser vermischt hat.

**Andeckung alter Kirchenmalereien.** Mit der Entdeckung und Wertschätzung des historischen Sinnes in weiteren Kreisen des Volkes wächst auch das Interesse für die Kultur- und Kunstdenkmäler vergangener Zeiten und das Pflichtbewußtsein, die wenigen Reste derselben mit Vorsicht zu behandeln und ihnen erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. So sind in unserem Lande in verschiedenen Kirchen unter dem

jetigen Anstrich Spuren früherer Bemalung gefunden, die der Gegenstand eifriger Untersuchung wurden. So in Beme und Wildeshausen. Eine Herstellung resp. Erhaltung war weder möglich noch in Anbetracht des geringen Kunstwertes angebracht. Anders scheint es mit den alten Malereien, die man in dem Dom unserer Nachbarstadt Bremen aufgedeckt hat, zu sein. Darüber erhalten wir folgende Mitteilung:

Im südlichen Teile des Innern der Domkirche sind seit Monaten die Wiederherstellungsarbeiten im vollen Gange. Schon jetzt läßt sich erkennen, daß dieser Teil des Domes und im Oktober des nächsten Jahres das ganze Innere einen Anblick bieten wird, bei dem wir den graublauen Anstrich bald vergessen werden. Überall an Wänden und Gewölben kommen die schönen Sandsteine wieder zum Vorschein und werden die Kuppeldecken erneuert. Bei diesen Arbeiten wurde die Wahrnehmung gemacht, daß Chor und Querschiff seit der Zeit ihrer Vollendung nicht weniger als dreimal bemalt worden waren. In einer Wand wurden lebensgroße Bilder von Bischöfen entdeckt. Allerdings sind die Reste dieser Bemalungen spärlich und nur an wenigen Stellen soweit erhalten, daß sie deutlich erkannt, von einander getrennt und aufgenommen werden konnten. Hat daher die Untersuchung an den älteren Mauerresten nur wenig Ausbeute an Malerei geliefert, so war man freudig überrascht, als an einer anderen Stelle bedeutendere Reste aufgedeckt wurden. Das im Jahre 1520 vollendete große Nebengewölbe des nördlichen Seitenschiffes wurde vor einigen Tagen an seinem südlichen Ende untersucht, und dabei sind unter der dünne vorrestliche spätgotische Malereien gefunden worden. Bis jetzt sind diese nur in acht kleinen Gemälden zum Vorschein gekommen und zwar in den vierseitigen Scheitelgewölben, während sie in den dreieckigen Kappen zu fehlen scheinen. Es ist wohl anzunehmen, daß auch die übrigen Scheitelkappen des Nebengewölbes, etwa 80 an der Zahl, mit ähnlicher Malerei geschmückt sind. An der südlichen Stirnwand fand sich neben ornamentaler Malerei eine umrahmte figürliche Darstellung, in der wir Christus und Marius erkennen. Auch diese Malerei ist vorrestlich und sorgsam ausgeführt und frei von den in alten Wänden oft vorhandenen, meist abstoßend wirkenden Verzerrungen und Unregelmäßigkeiten. Soviel sich erkennen läßt, ist die Malerei unmittelbar nach der Vollendung des Gewölbes ausgeführt worden. Man darf sie wohl eine der letzten Schöpfungen der Spätgotik in Bremen nennen, denn wenige Jahrzehnte später hielt hier die neue Kunst der Renaissance ihren Einzug. Herr Professor Schauer aus Hannover, der vor wenigen Tagen in Bremen weilte, hat die aufgedeckte Malerei besichtigt und ihre Auffrischung dringend empfohlen.

**Der 21. Stenographentag des Nordwestdeutschen Verbandes Gabelsbergerischer Stenographen findet in den Tagen vom 1.—3. Juli in Bremen statt.** Am Samstag tagt nur eine Versammlung der Vertreter. Für den Haupttag, Sonntag, den 2. Juli, ist zuerst ein Preis schreiben in fünf Abteilungen in Aussicht genommen. Dilem schließt sich — 11 Uhr vormittags — die öffentliche Hauptversammlung an, in der Herr Dr. Clemens, Vorsitz der Deutschen Gabelsberger Stenographenvereine und Herausgeber der „Deutschen Stenographenzeitung“, den Festvortrag über das Thema „Die Stenographie am Ende des Jahrhunderts“ halten wird. Am Abend ist Festmahl unter Beteiligung von Damen. Wie uns mitgeteilt wird, ist auch Fremden der Stenographie die Teilnahme an der Hauptversammlung und dem Kommerz gefaltet.

**Rafede, 26. Juni.** Der hiesige Schützenverein hat in diesem Jahre eine Eintragung getroffen, welche in dem Kreise der Schützen beifällig aufgenommen wird. Heute, zum dritten Male in dieser Saison, wurde wieder ein sogenanntes Preischießen abgehalten, wobei fünfzig kolorierte Zielbilder, Szenen aus dem Schützen- und Jägerleben darstellend, als Scheiben benutzt wurden. Derjenige, welcher die Mitte derselben trifft, wird Eigentümer derselben. Dieses wird mit dem Namen des Gewinners versehen, eingeraubt und im Versammlungslokal zur Schau gestellt. Als Sieger aus den drei Konturreisen

gelegt, in dem sich mensliche Knochen, altertümliche Waffen und Schmuckstücke vorfinden. Der Saal wurde damals keine Aufmerksamkeit geschenkt. Erst jetzt hat der Direktor des Museums in Lania das Grab genau untersucht und glaubt nun, das Grab sei jenes des Leonidas.

**Landwirtschaftliche Frauenkurse.** Man muß es den russischen Frauen nachsagen, daß sie fortwährend befristet sind, durch Errichtung neuer Mittel- und Höchschulen die Vorkursfähigkeit der Frauen möglichst zu fördern. Alle diese Lehranstalten, welche mit dem Namen „Frauenkurse“ belegt werden, befinden sich in den sieben Universitätsstädten des russischen Reiches, da der Unterricht in diesen Höchschulen von Professorinnen der Universität erteilt wird. Es werden bisher Vorlesungen gehalten in wissenschaftlichen, technischen und gewerblichen Fächern sowie auf dem Gebiete der Kunst, wie Musik, Malerei und anderen künstlerischen Übungen. Namentlich hat sich in Petersburg ein Damenkomitee gebildet, welches Frauenkurse für Landwirtschaft und Ackerbau errichten will, damit den Frauen auch das Studium der Agronomie zugänglich gemacht wird.

**Frequenz der deutschen Universitäten.** In den deutschen Universitäten (einschließlich der Akademie Münster) sind im laufenden Sommer 32 563 Studenten immatrikuliert gegen 32 233 im Winter und 33 230 im vorigen Sommer, also wieder eine Zunahme von nicht weniger als 1300. Davon treffen auf Berlin 4997 (gegen 6151 im Winter und 4882 im Sommer vorigen Jahres), München 4257 (gegen 3905 und 4028), Leipzig 3270 (gegen 3413 und 3174), Bonn 2140 (1780 und 1975), Freiburg 1670 (1141 und 1545), Breslau 1621 (1522 und 1587), Halle 1613 (1605 und 1603), Tübingen 1525 (1306 und 1377), Heidelberg 1462 (1142 und 1384), Göttingen 1307 (1191 und 1216), Marburg 1222 (1040 und 1115), Würzburg 1214 (1343 und 1312), Straßburg 1079 (1075 und 1040), Erlangen 1042 (1028 und 1079), Kiel 901 (645 und 833), Greifswald 834 (775 und 864), Gießen 814 (717 und 733), Königsberg 794 (778 und 733), Jena 732 (664 und 755), Münster 594 (562 und 537), und endlich Kofod 475 (448 und 462). 31 279 sind als Fre-

## Aus Kunst und Wissenschaft.

**Erst von Wildenbruch hat** haben ein neues dramatisches Werk: „Die Tochter des Erasmus“, Trauerspiel in 4 Akten, vollendet. Das Werk wurde vom Berliner Königl. Schauspielhaus erworben und wird dort im nächsten Winter aufgeführt.

**Gerhart Hauptmann** wohnt gegenwärtig in Bayern und arbeitet wie das „Al. Journ.“ erfährt, an einem Drama „Der arme Heintich“ nach dem gleichnamigen mittelalterlichen Epos Hartmanns von der Viehe. Das Werk ist bereits sehr weit gediehen. Doch ist dies nicht die einzige Arbeit, die der Dichter gegenwärtig beschäftigt, in seiner Wappe ruhen, ihrer Vollendung harrend, ein biblisches Drama „Das Sündenlied“, ferner ein schilleriges Drama, dessen Titel noch nicht festgesetzt ist. Im Mittelpunkt des Werkes steht der Dorfmeister, eine das Werk tragende Figur, nach welcher das Drama wohl den Namen erhalten dürfte. Ferner steht in den nächsten Monaten die Vollendung der dramatisierten Sage „Auntgunde vom Rynck“ bevor, und schließlich wird noch für diesen Winter das Lustspiel aus dem Riesengebirge „Juratel“ fertig werden.

**Klara Viebig's** neues dramatisches Werk „Pharisäer“, Komödie in drei Akten, ist für das Stadttheater in Bremen zur überhaupft ersten Aufführung im Laufe der kommenden Spielzeit erworben worden.

**Ein neues Schauspielhaus in Hamburg** errichtet eine Aktiengesellschaft. Die Kaufsumme beträgt 1 050 000 Mark. Zum Direktor des Schauspielhauses, das im Herbst eröffnet werden soll, ist Alfred Kröpfer von Berger ernannt worden.

**Goethe-Denkmal in Straßburg.** Durch die Vertagung des Reichstags ist festgelegt, daß die Bemalung eines Reichstagsgebäudes für das Goethe-Denkmal in Straßburg nicht mehr zu gewärtigen ist. Die Sammlungen haben bisher rund 84 000 Mark ergeben, während der Gesamtbedarf, der ursprünglich auf 150 000 Mark angenommen war, infolge der Nichtbewilligung eines Reichstagsgebäudes auf etwa 120 000 Mark ermäßigt worden ist. Es wäre sehr erwünscht, am 28. August, dem 150. Geburtstag Goethes, die Errichtung des Stand-

bildes als gefeiert bezeichnen zu können. An die Verehrer und Verehrerinnen Goethes geht daher die Bitte, Beiträge für den Denkmalsfonds an die Kassenverwaltung (Bankkommandite Kaufmann, Engelhorn u. Co. in Straßburg, vom 1. Juli an Rheinische Kreditbank, Filiale Straßburg) gütigst einzubringen zu wollen.

**Das künstlerische Arrangement** für die deutsche Kunstausstellung auf der pariser Weltausstellung ist, wie das „B. Z.“ hört, den beiden münchener Künstlern Lenbach und Gabriel Seidl, dem Erbauer des bayerischen Nationalmuseums, übertragen worden.

**Direktor Lenzenburg** und **Agnes Sorma** haben sich vereint, um einen Plan zur Ausführung zu bringen, der von beiden schon lange gehegt wurde, und der nun, in aller Stille vorbereitet, geschlossene Form erhalten soll. Es handelt sich um eine Reihe deutscher Vorstellungen in Paris zur Zeit der nächstjährigen Weltausstellung. Die Vorbereitungen sind bereits so weit gediehen, daß ein erstes pariser Theater für das deutsche Gastspiel gesichert ist.

**Eine deutsche Oper in Paris.** Einige reiche, kunstsinige Leute haben sich zusammengefunden, um während der pariser Ausstellung dorstselbst eine deutsche Oper zu errichten. Das Unternehmen ist bereits als gesichert zu betrachten, und es werden mit hervorragenden Künstlern Unterhandlungen wegen etwaiger Gastspiele gepflogen. Hauptächlich sollen die Wagner-Opern gepflegt werden, doch soll auch Mozart und die französisch-italienische Spieloper zu Worte kommen. Von den für Gastspiele in Aussicht genommenen Künstlern seien in erster Reihe genannt: Wilhelm Gounod, Werner Alberti, Juan Luria, A. Bernardi, Simeone, Hooß, Dr. Felix Braun sowie die Damen Bedelind, Kühle, v. Arner, Sorma-Geller, Gultbranson und v. Ehrenstein.

**Das Grab des Leonidas.** Wie athenische Mäntel melden, soll es gelungen sein, das Grab des Königs Leonidas, der mit seinen dreihundert Spartanern die Thermopylen gegen die Übermacht der Perser verteidigt hat, zu entdecken. Schon während des griechisch-türkischen Krieges hatten griechische Soldaten, als sie in den Thermopylen Engpässen bauten, ein Grab bloß-

gingen herab Heint. Meinen, J. Degen und G. Brumund. — Das am 11. Juni haltgefundene Scharfschützen-Corps bestand Hr. Ehlers mit 71 Mägen in 5 Schüssen. — Wie schon berichtet, wird das 40. Schützenfest am 16. und 17. Juli gefeiert. Dem Vernehmen nach hat sich eine außerordentlich große Anzahl von Bübenbüßen gemeldet, sodass der Festplatz voraussichtlich voll besetzt wird. Der Verein wurde im Jahre 1860 gegründet. Die Schießübungen wurden zunächst beim sogenannten „Zollhaus“ in Alsbühl abgehalten, später siedelte man über nach dem „Röhler Grund“, darauf nach einem in dessen Nähe gelegenen Plage und endlich nach der Schützenwiese am nördlichen Ausgange des Dries. Der Verein zählt jetzt 60 Mitglieder.

**25. Zwischenjahr, 26. Juni.** Die Schulan der Umgegend Zwischenjahrs machten dieser Tage ihre Sommerausflüge. Die katholische Schule richtete ihren Ausflug nach dem nahen Bloh, die protestantische nach dem Weg nach Wager nach Oldenburg, und zwar ging der Himmweg über Ebneth, Wilbenloh und Ebneth und der Heimweg über Dien und Zwischenjahr. Zwölf Wagen waren zur Beförderung der Kinder erforderlich. — Schwere Verluste hat die hiesige Kuhfasse in den letzten Wochen anzunehmen, da nicht weniger als vier Kühe krepierten. Auch die Oldenburg. Landesversicherung wurde von mehreren Schadenfällen betroffen. Als Todesursachen kamen jedoch keine ansteckenden Krankheiten und Seuchen in Betracht, sondern Blutharnen, Knochenbrüche, schwere Geburten und dergleichen. — Unser Turnverein konnte zum Oldenburger Gaultournee in Jever 27 Mann entsenden. Am Rittturnen beteiligten sich die Turner Harver, Weiz und Follers.

**26. Jever, 26. Juni.** Einen wundervollen Ausflugsort besitzt Jever in dem schönen Wäde Upjeer, in dessen Mitte ein Wirtshaus mit hübsigen Anlagen gelegen ist. Da das Wirtshaus reichlich eine Stunde von der Stadt entfernt ist, wird es von Fußgängern nicht sehr viel besucht, desto häufiger von Radfahrern, nicht nur aus Jever, sondern auch von den Wilhelmshavenern. Der Weg von Siebetshaus nach Upjeer gehört teils der Gemeinde Schortens, teils der Forstverwaltung. Zum großen Leidwesen der Radfahrer, denen bisher die Benutzung des Fußweges nicht verwehrt wurde, ist nun das Radfahren auf der Hauptallee von der Forstverwaltung verboten worden, dagegen ein steiniger Weg freigegeben worden. Überall prangen jetzt Tafeln mit der Aufschrift „Radfahren verboten“. Zum Ueberflüssigen sind durch die Allee acht Gruppen geschossen, um den Radfahrern das Befahren des Fußweges unmöglich zu machen. Sogleich nimmt die Forstverwaltung das Verbot nächstens wieder zurück, was besonders auch im Interesse des Wirtes zu wünschen wäre, der von den wenigen Fußgängern, die ihn besuchen, unmöglich existieren kann.

**Wardenburg, 25. Juni.** Im vergangenen Winter wurden dem Wäldenbühler Albers in Oberlethe ein paar gute Wasserfische und eine lebende Kreuzkröte gestohlen. Der Verdacht lenkte sich auf eine im Drie Wardenburg wohnende Person. Hausdurchsuchung wurde darauf vorgenommen, aber wie meistens der Fall, nichts gefunden. Vor einigen Tagen nun reinigte ein Wardenburger die an seinem Lande vorbeifließende Kette und fand darin einen Saal, worin die gestohlenen Fische, sowie auch die lebende Kreuzkröte versteckt waren. Es wird behauptet, daß der Verdacht richtig gewesen sei. Wäre es, wenn der Saal noch vorhanden ist, vielleicht möglich, daß derselbe noch jetzt einen sicheren Anhalt gäbe über den Thäter? Alle Wardenburger sollten es sich zur Pflicht machen, den Verdächtigen mehr zu beobachten; er soll und darf doch seiner Strafe nicht entgehen. In diesem Frühjahr wurde dem Gemeindevorsteher Willers ein ziemlich Quantum Stachelbrütten gestohlen. Auch dieses soll sich im Besitz des Verdächtigen befinden. Er hat wahrscheinlich einen Teil seines Gartens damit eingetrichtert. Derselbe hat noch viel mehr auf dem Kirchhof.

**Neuenburg, 26. Juni.** Am Mittwoch, den 28. d. M., feiern Herr Gemeindevorsteher W. Francken und Frau in voller Trüppel und gefüllter Trüffel das festliche Fest der goldenen Hochzeit. Von Seiten der verschiedenen Korporationen und Vereine hiesiger Gemeinde sind bereits Schritte eingeleitet, um den Tag entsprechend zu feiern. — Für den wegen Krankheit beurlaubten Herrn Lehrer Neumann ist Herr Seimann als Vertretung an die hiesige Schule bestellt. Von hiesigen Kirchenrat wurden als Abgeordnete für die Kreisynode, welche am 28. d. Mts. in Jeter stattfindet, die Mitglieder D. Stenés und Fr. Kadebusch gewählt. — Bei Gastwirt Ant. Dymfede gehörte des Deutschen Reiches, 2284 als Ausländer verzeichnet. Von den erlittenen entfallen 2464 auf die evangelische und 1574 auf die katholische Theologie, 9054 auf die Jurisprudenz, 7352 auf die Medizin, 4159 auf die philologisch-historischen und 3780 auf die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer, 1116 auf die Pharmazie, 404 auf die Zahnheilkunde und 77 auf die Tierheilkunde, 595 auf Kameralien und Fortwortsenschaft, endlich 665 auf das Studium der Landwirtschaft. Die Juristen, Philologen und Mathematiker weisen wieder eine starke Zunahme, die evangelischen Theologen und auch die Mediziner eine langsame Abnahme auf.

**Zur Urgeschichte Ostfrieslands.** Das Dunkel, welches über der Urgeschichte Ostfrieslands und seiner Bewohner liegt, wird nur durch die Berichte über die Feldzüge der Römer nach Gallien und Germanien seit Julius Cäsar ein wenig gelichtet. Die Feldzüge des Drusus, des Tiberius und des Germanicus haben sich bis an unsere Rüste erstreckt. Die uns erhaltenen Werke der alten Schriftsteller, welche über diese Feldzüge und über die Geographie der Küstenländer der Nordsee geschrieben haben, berichten aber vielfach widersprechend und widersprechend. Der Generalmajorleutnant Barfels in Würzburg hat nun durch seine Abhandlungen im Jahrbuch der „Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer“ in Gunden eine sehr schätzbare Kritik an diesen Quellen geleistet und vieles aufklärt, was bisher nicht verstanden oder mißverstanden wurde. Das Ergebnis seiner Untersuchungen ist etwa dahin zusammenzufassen, daß Friesen und Chauken (Sugen) die Ahnwohner der Niedereris, die überhaupt des jetzigen Ostfrieslands während der Römerzeit gewesen sind, daß die Chauken eine Gruppe von Wälderfriesen bildeten, zu denen die Friesen mit gehörten, daß die Bewohner des Landes zwischen Ens und Lauabach (Laumers) mit denen zwischen Ens und Wejer denselben Stamm angehört haben, und daß der Name „Chauken“ keltischen Ursprungs, der Name „Friesen“ der eigentlich deutsche ist für den germanischen Stamm, der die Kelten aus Niederdeutschland verdrängt hat.

findet am 2. Juli d. J. ein Preisfest statt und wird unter anderem ein tadelloses Fahrrad veräußert.

**1. Steinhäusen, 26. Juni.** Der hiesige Gesangsverein „Blüh auf“ hat sich eine lobbare Fahne angeeignet und wird das Fest der Fahnenweihe in besonders feierlicher Weise begehen. Sämtliche Gesangsvereine der friesischen Wehde sind zu einer Besprechung der Feier auf Sonntag, den 2. Juli, nach dem „Grünen Wald“ eingeladen.

**f. Barel, 25. Juni.** Am 30. Juli macht der Gesangsverein „Eintracht“ seinen Ausflug per Wagen nach Faderberg und Hahn. — Beim heutigen Königsschießen erlangte die Königsmünze Herr Bilthauer J. Box, den zweitbesten Schuß hatte Herr Malermeister C. Oden. — Das heutige Stiftungsfest des Marinevereins war gut besucht, und es herrschte die heiterste Stimmung. Lebensfalls wird die Feier dem Verein wiederum zahlreiche Freunde zuführen. — Heute machte der naturwissenschaftliche Verein unter Führung seines Vorsitzenden, des Herrn Rektor Dr. Müller, eine Exkursion nach dem Bullenmeer hinter Neuenburg; es beteiligten sich 10 Herren an der Tour, die zu aller Zufriedenheit verlief. Man fuhr am Mittag per Bahn nach Neuenburg, von wo aus es zu Fuß ins Moor hinausging nach dem etwa eine Stunde von Neuenburg entfernten Bullenmeer, das einfarbig schwarz und tot auf dem höchsten Punkte des Moores liegt. Von hier aus ging es weiter der ostfriesischen Grenze zu, um einige juniperische Tämpel aufzusuchen. Im sogenannten Lengerer Moor auf ostfriesischer Boden wurde die hier im Norden des Großherzogtums seltene Scheuchzeria palustris gefunden, die bereits verblüht ist. Einer der Teilnehmer wird vermuthlich diese Pflanze in seiner Exkursionsherbarien erhalten, da er beim Suchen ein Exemplar in den Sumpf geriet, jedoch ohne von der Bekleidung der unteren Körperhälfte etwas einzubüßen. Drosera longifolia fand sich auch hier vor, und noch einige andere interessante Pflanzenarten wurden beobachtet. Darauf ging es den gemeinbrüderischen Friesen zu, wo sich Linnaea borealis, Pirola uniflora und eine recht seltene Orchidee, Goodyera repens gefunden wurden. Letztere wurde natürlich nicht mitgenommen, teils weil sie noch nicht blühte, besonders aber, um sie nicht auszurauen. Nach einem fast stündigen Marsch auf meist recht holprigen Wegen kam man wohlhabender wieder in Neuenburg an, um mit dem Abendzuge nach Barel zurückzufahren.

**z. Ebneth, 26. Juni.** Einen lang gehegten Wunsch ist dadurch jetzt entpfunden worden, daß unter Ort mit einer öffentlichen Fernsprechstelle bedacht ist, die bereits gellen in Betrieb genommen ist. Von derselben aus können Privatgespräche mit den Fernsprechstellen in Zwischenjahr, Aelche und Oldenburg geführt werden. Die Gebühren dafür betragen bei drei Minuten Sprechdauer nur 25 Pfennig. Ferner ist es auch zulässig, mit Ebneth, Donnerstede, Dymfede, von sowie Wiesfelde in unmittelbaren telephonischen Verkehr zu treten. Hier werden die gewöhnlichen Ortsentfernungen durch den Bestehenlassen der Poststellen an den Sprechapparat gegen eine besondere Gebühr von 25 Pfennig herabgelassen. Die Benutzung der Sprechstelle wird voraussichtlich bei den regen Verkehrsbeziehungen unseres Ortes eine recht lebhafte werden.

### Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

### Anfrage.

Ist ein Naturgeschichtelehrer berechtigt, Schüler ins Feld zu schicken, um Früchte oder Blumen zu holen, und darf er, wenn der Auftrag nicht ausgeführt wird, die Kinder bestrafen? Auf diese Art und Weise werden unglückliche mitschuldigende Halme rickfischlos in den Boden getreten, die dem Menschen das tägliche Brot bringen sollen. Daher sollte doch jeder, insbesondere aber der Lehrer, die Kinder dringend ermahnen, damit solche Verwilligungen nicht mehr stattfinden. So wurden am 23. Juni drei Knaben der Stadtknabensule in einem Roggenacker von einem Eisenbahnbeamten abgefaßt. Die Knaben erklärten, der Lehrer habe ihnen den Auftrag gegeben, und sie würden bestrafen, wenn sie keinen Roggen brächten. Wer ist nun zum Schadenersatz heranzuziehen? Der Lehrer oder die Eltern der Knaben? S.

### Märkte.

**Berlin, 24. Juni.** Städtischer Schlachtviehmarkt. Zum Verkauf fanden: 3804 Rinder, 1345 Kälber, 15,743 Schafe, 4739 Schweine. Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht in Mark: Für Rinder: Ochsen: Vollfleischige, ausgewässerte, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, 61–65, junge, fleischige, nicht ausgewässerte und ältere, ausgewässerte 56–60, mäßig genährte junge und gut genährte ältere 54–55, gering genährte jeden Alters 50–53 M. Bullen: Vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 58–62, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53–57, gering genährte 48–52 M. Färsen und Kühe: Vollfleischige, ausgewässerte Kühe höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, 56 bis 57, ältere ausgewässerte Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Färsen und Kühe 53 bis 54, mäßig genährte Färsen und Kühe 50 bis 53, gering genährte Färsen und Kühe 45–48 M. Kälber: Feinste Mastkälber (Vollmildschaff) und beste Saugkälber 69–71, mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 62–67, geringe Saugkälber 58–62, ältere gering genährte Kälber (Freier) 42–50 M. Schafe: Mastlammern und jüngere Mastlammern 58–60, ältere Mastlammern 52–56, mäßig genährte Sammel und Schafe (Merschaf) 48–50, Holfreier Niederungsschafe — M. Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1 1/2 Jahr alt 47, Kälber —, fleischige Schweine 46, gering entwickelte 44–45, Sauen 41–42 M.

Das Rindergeschäft wickelte sich ziemlich glatt ab, es wird wohl ausverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam, nur mageres Vieh war gesucht und zu annehmbaren Preisen abzugeben; es bleibt Ueberflüssig. Der Schweinemarkt verlief ziemlich glatt; es wurde geräumt.

**Hamburg, 24. Juni.** (Stenographisch-Börsenmarkt.) Der Schweinehandel verlief heute gut. Zuführt 885 Stück. Preise: Verjansschweine, schwere 45–47, leichte 49–51, Sauen 38–42 und Ferkel 48–50 M. pro 100 Pfd.

**Bremen, 26. Juni.** (Antisther Bericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachtvieh, unter Mitwirkung der Viehkommissionen hier.) Deutiger Auftrieb inf. des gefrigen Bestandes 195 Rinder, 463 Schweine, 82 Kälber, 323 Schafe. Geschlachtet wurden: 88 Rinder, 359 Schweine, 67 Kälber, 255 Schafe. Lebend ausgeführt:

53 Rinder, 48 Schweine, 10 Kälber, 16 Schafe. Bestand: 54 Rinder, 56 Schweine, 5 Kälber, 52 Schafe. Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 60–69 M., Rindern 65–68 M., Stiere 64–65 M., Kühe 50–65 M., Schweine 45–53 M., Kälber 60–75 M., Schafe 50–63 M. Unverkauft blieben 32 Rinder, 56 Schweine, 5 Kälber, 51 Schafe. Tendenz: Langsam.

### Oldenburger Marktpreise

vom 24. Juni 1899.

	1/2 kg	M. Hgr.
Butter, Wange	a 1/2 kg	75
Butter, Marktfläche	„ „	85
Rindfleisch	„ „	60
Schweinefleisch	„ „	60
Lammfleisch	„ „	60
Kalbfleisch	„ „	60
Flomen	„ „	90
Schinken, geräuchert	„ „	90
Schinken, frisch	„ „	60
Mettwurst, geräuchert	„ „	90
Mettwurst, frisch	„ „	70
Speck, geräuchert	„ „	70
Speck, frisch	„ „	60
Eier, das Dutzend	„ „	55
Güßner, Stück	„ „	1 50
Enten, zahme, Stück	„ „	2 —
Burzen, 4 Bund	„ „	1 20
Schalotten, 4 Bund	„ „	— 40
Blumentofel	„ „	— 60
Bohnen, 1/2 kg	„ „	— 50
Kohl, weißer, Kopf	„ „	— —
Kohl, roter, Kopf	„ „	— —
Salat, 4 Köpfe	„ „	— 20
Gurken	„ „	— 30
Kartoffeln, 25 Biter	„ „	1 10
Plantaroten, 25 Biter	„ „	— —
Spitzohl, Kopf	„ „	— 40
Lor, 20 hl	„ „	5 50
Ferkel, 6 Wochen alt	„ „	10 —

### Derliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

	Mt.	Mt.	
Gafer, hiesiger	7,80	Getre, inländische	—
„ russischer	7,80	„ russische	6,80
Roggen, hiesiger	—	„ Böhmer	7,60
„ Petersburger	8,30	Buchweizen	—
„ südrussischer	8,10	Mais	5,40
Weizen	8,50	Kleiner Mais	5,60
		Eupinen	6,—

pro Centner.

### Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Barometer mm 26.	Barometer Barier mm 26.	Sufftemperatur Monat.   03.00.   niedrig
26. Juni	711. mm.	+13,7	765,9   28. 3,5   26. Juni   +13,9   +10,2
27. Juni	8. mm.	+12,4	767,7   28. 4,3   27. Juni   —   —

### Wetterbericht

vom Montag, den 26. Juni:

Ein Hochdruckgebiet, das im Westen lag, hat sich seit gestern ostwärts ausgedehnt, wobei die Niederschläge allenthalben abgenommen, bzw. aufgehört haben. Zugweise deutet aber das Auftreten zahlreicher Ferkelwollen in Verbindung mit dem Zurückdrehen des Windes daraufhin, daß eine neue Störung von W. sich nähert und daß das Maximum nach dem Südwesten sich verlagert.

### Wettervoransage

für Mittwoch, den 28. Juni:  
Vorwiegend wolkig bis trüb, windig, Regen, Temperatur wenig verändert.

### Landwirtschaftlicher Terminkalender.

**Cloppenburg.** Am Donnerstag, den 29. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr, auf dem Schützenhof bei Cloppenburg. 1. Exkursion über Batum nach Gemmelshöfen (bei unglücklicher Witterung: Vertag). 2. Besprechung allgemeiner landwirtschaftlicher Tagesfragen. 3. Landesviehschau in Oldenburg. 4. Wahl der Delegierten zur Central-Ausstellung. 5. Mitteilungen des Central-Vorstandes. Neuentfalten. Am Sonntag, den 2. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, in Drabant's Gasthause zu Neentfalten. 1. Mitteilungen des Central-Vorstandes. 2. Vortrag des Landwirtschaftslehrers Gutz-Cloppenburg über Landwirtschaft. 3. Verschiedenes.



### Was ist Schapirograph?

SCHAPIROGRAPH ist der neueste Vervielfältigungsapparat der einzigen, welcher schwarze Copien von Schrift und Zeichnung ohne Anwendung von Druckerschwärze gibt. Keine Presse, kein Waschen, kein Glätten in ca. 15 Minuten. Preis für einen kompletten Apparat in Quart und Folio Mk. 17.—  
Zum Beweise, dass der Schapirograph der beste Vervielfältigungsapparat ist, wird bereit, demnach auf unsere Gefahr und ohne Zahlung zum probieren Gebrauch für 5 Tage Schapirograph zu versenden und besprechen wir im Falle der Rücksendung keinerlei Entschädigung.  
Hermann Hurwitz & Co. Berlin C. Stralauer str. 86.



### Jeder Dame gefallen

unsere garantiert soliden schwarzen, weißen und farbigen Seidenstoffe, die wir direct an Private zu billigsten Preisen versenden und franco bemessen.  
**Danz & Co., Barmen 438**

Eine gesunde Tasse Kaffee, wie man sie gerne trinkt, soll und kräftig im Geschmack und schon von Farbe erzielt man durch Gebrauch von Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz, die in allen guten Kolonial- und Materialwarengeschäften zu haben ist. Um nicht durch minderwertige Nachahmungen getäuscht zu werden, verlange man beim Einkauf oder ausdrücklich Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz in Dosen.

**Anzeigen.**

**Gemeindefache.**

Everten. Wegen Reparatur der Brücke über die **Saasbäke** beim Melchersdam in der Ghauffe nach Hundsmühlen ist die Passage für Fuhrwerk dort am **Donnerstag**, den 29. Juni d. J., gesperrt.  
Der **Gemeindevorstand**, **Kaufm.**

**Montag**, den 3. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, öffentliche Sitzung der **Armenkommission** im Rathhause.  
Oldenburg, 26. Juni 1899.  
**Armenkommission**, **Hoggenam.**

**Am Mittwoch**, den 19. Juli 1899, vormittags 10 Uhr,  
sollen die für die Garnison-Verwaltungen im Bereiche des 10. Armeeopfers erforderlichen **hölzernen und eisernen Kafferngeräthe** im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung — **Dachbauentzage 11** — auf Grund der dafelbst ausliegenden Bedingungen öffentlich verdingen werden.  
Die Bedingungen können für 1 M 75 s ab schriftlich bezogen werden.  
**Garnison-Verwaltung Hannover.**

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich am

**Donnerstag**, den 6. Juli d. J., nachmittags 5 1/2 Uhr,  
in **Etzhorn** auf Zahlungsfrist verkaufen:  
5 Scheffelsaat besten Roggen, 1 fast neuen Spardherd, 1 zweijährige, milchgebende Ziege.  
Kaufliebhaber wollen sich in **Rathjens Wirtshaus** „Zum ihsiefen Stiepel“ in **Nadorf** versammeln.  
**E. Memmen, Aukt.**

**Gras-Verkauf.**  
Zwischenahn. Auf **Röben Hausmannsstelle** zu **Dörvege** sollen am **Donnerstag**, den 6. Juli d. J., nachm. 3 Uhr auf:  
**plm. 30 Tagewerk** **Gras** auf dem **Halm** in Abteilungen öffentlich meistbietend verkauft werden.  
Versammlung in **Brund's Wirtshaus** zu **Dörvege**.

**Lehter Spargeltag.**  
Heute à **1 Pfd. 40 Pfg.**  
**Gebr. Sasse,**  
**Langestraße 83.**  
Einen im **Innern** der Stadt belegenen **Laden** mit **Kabinett** und geräumiger Wohnung (Wasserleitung) habe billig zu vermieten.  
Der Laden eignet sich für jedes Geschäft, namentlich aber für ein **Schlachtereigenschaft**.  
**Bergstr. 3. Rud. Meyer,**  
**Mechaniker.**

**Forsholt b. Dohlt.** Zu verkaufen ein 7 Monate alter **Dekeder**, ammeländischer Schlags (siehe langes Tier mit großen Ohren).  
**D. Ulken.**

**Großenmeer-Oberstr.-Seite.** Zu verkaufen 12 sechs Wochen alte **Ferkel**.  
**Heinr. Martens.**

**Amerik. Speck, à Pfd. 40 Pfg.,** empfiehlt **S. Ending.**  
Zu verk. 1 **Kinderfahrstuhl**, **Daarenstr. 45.**  
Ein in **Drielake** belegenes, noch neues **Geschäftshaus** (Laden und 2 Wohnungen enthaltend) mit Stall u. Gartenland, sehr passend für einen **Schlachter**, steht durch mich zum Verkauf. **A. Paruffel, Mechaniker, Daarenstr. 5.**

Zu verk. 1 gut erhaltenes **Fahrrad** für **60 M.** **Berdenmarktplatz 5 a.**  
Neuziehende bei **Wastebe**. Zu verkaufen eine **trächtige Sau**, welche bald **ferfelt**.  
**D. Röben.**

**Feine Speisefartoffeln** in mehreren Sorten.  
**Carl Fischbeck,**  
**Kernsprecher 178.**

**Immobil-Verkauf.**

**Großenmeer.** Der Ziegeleibesitzer **S. Gräper** zu **Altenfel** Altsiefel will seine zu **Barghorn** hieselbst belegene

**Hausmannsstelle** öffentlich meistbietend verkaufen lassen, und kommt dieselbe sowohl im Ganzen, wie auch getrennt in folgender Zusammenfassung zum Verkauf, als:

- 1. 2 Höfereien auf dem Moore, mit je plm. 10 Jüch Acker- und Gartenland und 2 Jüch Grünland (Kuhweide),
- 2. der **Rumh**, massive komplette Gebäude, mit ca. 40 Jüch Grün- und Ackerländereien, für einen strebsamen Mann eine sichere Brotstelle,
- 3. die vor der Staatschauffee belegenen **Marischländereien**, ca. 22 Jüch, in 6 Rümpfen (4 an der Ghauffe, 2 an Janßen Seite), darunter beste Weiden.

**Dritter und letzter Verkaufsaussatz** findet am **Mittwoch**, den 5. Juli cr., nachm. 5 Uhr,  
in **Scheel's Gasthause** hieselbst statt und soll dann auf annehmbare Gebote der **Zuschlag** sofort erteilt werden.  
Die **Kaufpreise** können bis zu 1/2 stehen bleiben. Karte und Güterverzeichnis können bei mir eingesehen werden, und bin ich überhaupt zu jeder Auskunft gerne bereit.  
Auch bin ich ermächtigt, unter der Hand zu verkaufen, ebenfalls sowohl im Ganzen, wie auch stückweise. **C. Haake, Aukt.**

**Verpachtung eines Wirtshauses.**  
Apen. Im Auftrage des Herrn **Unterbesitzer Schröder** in **Holtgast** habe ich, da die jetzige **Pächterin**, **Frau Witwe Bus**, wegen vorgerückten Alters die **Pachtung** aufgeben will, die zur **Holtgaster-Schanze** belegene

**Besitzung**, bestehend aus **Wohnhaus, Stall, Regelhaus**, ca. 3 Scheffelsaat **großem Lust-, Obst- und Gemüsegarten**, sowie mehreren **hektar Acker, Weide- und Wiesenländereien** sehr guter **Bonität**, mit **Eintritt** bezüglich der Gebäude am 1. Mai l. J., bezüglich der **Ländereien** nach beschaffter diesjähriger **Ernte**, öffentlich auf mehrere Jahre zu verpachten. Die Gebäude enthalten gute **Räumlichkeiten**, u. a. große **Schenscheibe** und geräumigen **Saal**. In dem Hause ist seit vielen Jahren **Wirtschaft** mit gutem **Erfolge** betrieben.  
Die **Besitzung** liegt unmittelbar an der **verkehrsreichen Straße Apen-Holtgast** — **Deteren** und ist mit **Recht** zur **Pachtung** zu empfehlen. Die jetzige **Pächterin** hält 2 **Pferde** und 8 **Stück Hornvieh** auf der **Stelle**.  
Verpachtungstermin ist **anberaumt** auf **Freitag**, den 14. Juli, nachm. 5 Uhr,  
in **Bus's Wirtshaus** zu **Holtgast**.  
Kaufliebhaber laden mit dem **Bemerk** ein, daß jede weitere **Auskunft** gern erteilt wird.  
**Janßen, Auktionator.**

**Gras-Verkauf.**  
Der **Aubaner Herrmann Dattermann** zu **Petersfehn** läßt am **Montag**, den 3. Juli d. J., nachmittags 6 Uhr,  
den **Graschnitt** seiner **Waldwiese** an **Ort** und **Stelle** in mehreren Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.  
**E. Memmen, Aukt.**

**Meinen Phonographen** sollte jeder redigewandte Herr verkaufen, welcher einige Mittel besitzt, um den **Artik** für feste Rechnung zu forcieren und er wird eine **Stange Gold** verdienen. **Offerten** sub **S. G. 8263** bef. **Rudolf Mosse, Hamburg.**  
Habe von zwei an **bester Lage** des Ortes belegenen **Bauplätzen** einen zu verkaufen. **L. Springer, Rastede.**  
Welche **Dame** auf **deutsche Privatstunden?** **Offert.** unter **Nr. 100** an die **Exp**, d. **Bl.**  
Zu verkaufen **kräftige Kopspflanzen**. **Ziegelhofstraße 6.**

**Land-Verkauf**

zu **Bloherfelde**.  
Zweiter Termin zum öffentlich meistbietenden Verkauf

des ca. 10 Hektar großen, 1/4 Stunde von **Oldenburg** entfernt beim **Armenhause** zu **Bloherfelde** belegenen **Kahnpools** steht an auf **Sonnabend**, den 8. Juli d. J., nachm. 4 Uhr,  
in **Wirdemann's Wirtshaus** „**Schramperei**“ zu **Everten**.  
Die **Landfläche**, nahe der **Ghauffe**, hat eigene **Abwasserung**, befindet sich in **hoher Kultur** und ist sehr **ertragreich**. Dieselbe soll sowohl im Ganzen, wie auch geteilt zum **Kauf** kommen.  
Kaufliebhaber laden ein  
**E. Memmen, Aukt.**

**Rastede.** Der **Restbestand** des **weglichen Nachlasses** der kürzlich verstorbenen **Frau Ww. Lübben** hieselbst soll am **Montag**, den 3. Juli d. J., nachm. 3 Uhr aufg.,  
in **Stallgebäude** des **Hausmanns August Kicker** zu **Rastede** öffentlich meistbietend mit **Zahlungsfrist** verkauft werden.  
Zum **Verkauf** kommen namentlich:

- 1 Ziege, 1 Kleidererschrank, 1 Geschrank, 1 Küchenschrank, 1 runder Tisch, Küchentische, 1 Gartenstuhl, Gartenstühle, 3 Bettstellen mit Matratzen, 1 Korbfuß, 1 Spiegel, 1 Figur mit Konsole, 1 Kommode, 1 Wanduhr, große u. kleine Teppiche, Gärter, Küchensühle, 1 Waschmaschine, 1 Wringmaschine, 1 Zengalle, 1 Waschballe, 1 Waschtisch, 1 Torkasten, 1 Kohlenkasten, 1 Plattenisen, 1 Petroleumlampe, Dörrvorhänge, Zangenhalter, 3 Lampen, 1 Heckenheere, Steingut, Blumentöpfe, Küchengeräte aller Art, Blumenbretter, Bänke und Borten, 5 eis. Töpfe, 1 mess. Theetisch, 3 Eimer, 1 Art, 1 Säge, Garten, Jorten, Schuppen, 1 Karre und viele sonstige Gegenstände.  
Kauflustige laden ein **S. Hoes.**

**Gras- u. Holz-Verkauf** zu **Wardenburg**.  
Der **Landmann Heinrich Wönnich** das. läßt am **Freitag**, den 7. Juli d. J., nachm. 5 Uhr aufg.,  
50 Scheffelsaat **Roggen** auf dem **Halm**,  
20—25 Tagewerk **Gras** in **Abteilungen**,  
ca. 40—45 **Eichen** a. d. **Stamm**, teils **schwere Stämme**,  
ca. 50—60 **Efern** a. d. **Stamm**, für **Holzschuhmacher** passend,  
1 **Scheune** zum **Abbruch**,  
11,20 m lang und 6,90 m breit, aus **Sachwert**,  
öffentlich meistbietend auf **Zahlungsfrist** verkaufen.  
Käufer versammeln sich bei **Verkäufers** Hause, und wird mit dem **Verkauf** des **Holzes** begonnen werden, wozu einladen  
**W. Glohstein, Aukt.**

**Gras-Verkauf** in der **Dungeler Marsch**.  
**G. Danemann** u. **C. Thies** lassen am **Sonntag**, den 9. Juli, nachm. 6 Uhr:  
ca. 25 Tagewerk **Gras** in den **bekanntesten Abteilungen** mit **Zahlungsfrist** verkaufen.  
**Kayser-Tandem**, fast neu, wegen **Raummangel** billig abzugeben.  
**A. Wüller, Ahterstraße 64.**  
Wegen **Neubau** wünsche das von mir bewohnte neue **Wohnhaus**, enthaltend 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, **Stallraum** usw., mit **schönem Garten** zu verkaufen.  
**L. Springer, Rastede.**

**Schweiburg.** Der **Hausmann Joh. Deltjen** zu **Faderkreuzmoor** läßt am **Sonnabend**, den 1. Juli d. J., nachmittags 4 1/2 Uhr,  
bei seinem **Daufer**:  
**plm. 10 Jüch Mähgras** in **passenden Abteilungen** öffentlich gegen **Weistgebot** verkaufen.  
Kaufliebhaber laden **freundlich** ein  
**Stechmann, Aukt.**

**Verheuerung.**  
Zwischenahn. Die zu **Etern** belegene **S. Lüttmannsche** **Köterstelle**, bestehend aus **Wohnhaus, Scheune** nebst **plm. 40 Sch.-S. Garten, Bau- u. Wiesenländereien**, sowie einem **Moorkamp** soll auf mehrere Jahre **verheuert** werden mit **Eintritt** zum **Herbst** d. J. bezw. 1. Mai l. J., und findet **Termin** hierzu am **Montag**, den 10. Juli d. J., nachm. 5 Uhr,  
in **D. Krügers Wirtshaus** zu **Specken** statt, wozu **Hauerliebhaber** einladen  
**J. S. Hinrichs.**

**Rastede.** A. zur **Hort** auf **Großfeldhus** läßt am **Freitag**, den 7. Juli cr., nachm. 4 Uhr aufg.:  
50 Sch.-S. **Mähgras** (mit **Thomasmehl** gedüngt),  
30 Sch.-S. **Roggen**,  
30 Sch.-S. **Safer** in **Abteilungen** auf **Zahlungsfrist** verkaufen, wozu einladen  
**Joh. Degen.**

**Verheuerung.**  
Zwischenahn. Die zu **Specken** belegene **Molsche** **Grundhenerstelle** soll mit **Eintritt** nach der **diesjährigen Ernte** bezw. 1. Mai l. J. auf mehrere Jahre im **Ganzen** oder in 2 **Abteilungen** anderweit **verpachtet** werden, und ist **Termin** zur **Verheuerung** auf **Donnerstag**, den 13. Juli d. J., nachm. 6 Uhr,  
in **Rabel's Wirtshaus** zu **Specken** anberaumt, wozu **Hauerliebhaber** eingeladen werden.  
**J. F. Hinrichs.**

**Besitzung.**  
**Wohnhaus** mit **Scheune** und ca. 8 Jüch **Garten** und **Ackerland** und **Loosmoor** mit **Eintritt** zum **Herbst** 1899 bezw. **Mai 1900** aus der **Hand** zu verkaufen.  
Kauflustige wollen sich wenden an **S. Hoes.**

**Rastede.** Das **Mähgras** auf **Willers' Wiesenländereien** bei **Rastede**, gutbest., wird am **Freitag**, den 29. Juni cr., nachm. 5 Uhr,  
in **passenden Abteilungen** verkauft, wozu einladen  
**C. Hagendorf, Aukt.**

**Rastede.** Die von der kürzlich verstorbenen **Frau Ww. Lübben** nachgelassene, hier **mitten** im **Orte** an der **Bahnhoftstraße** belegene **Besitzung**, schönes geräumiges **Wohnhaus** mit großer **Oberwohnung**, **Stall** und **schönem** **Zier-, Obst- und Gemüsegarten**, groß ca. 2 Scheffels., soll **erbtteilungs halber** mit **beliebigem** **Eintritt** unter der **Hand** verkauft werden.  
Kauflustige wollen sich wenden an **H. Hoes, Mechaniker.**  
Eine auf dem **Land** in **Oldenburg** oder **Garlingerland** belegene **Gastwirtschaft** oder **Schenke** wird zum **Eintritt** auf den 1. Mai 1900 zu **pachten** gesucht. **Offerten** erbitten  
**Jhen, Weener.**

**Bad Lanterberg am Harz. Hotel Langrehr** ersten Ranges, durch **Neubau** vergrößert.

**Bad Rehburg.** Prov. **Hannover**, **Bahnstation.** **Hotel „Herzog von Cambridge.“**  
1. **Logishaus** und **Fremdenpension.** **Große Veranden** und **Balkon.** **Reizung** von 4 M. an. **Neben dem Hotel** neu angelegter **Reparatur-Garten.** **Gaustener** am **Bahnhof.**  
Der **Besitzer**: **W. Knoth.**

# STYRIA

„Styria“-Fahrrad-Werke  
Joh. Puch & Comp., Graz.



Engros-Niederlage für Deutschland:  
Berlin SW., Lindenstrasse 16|17.

feinste Marke des Continents

**Ein freudiges Ereignis.**  
pflegt man gewöhnlich einen Familienwuchs zu nennen. Doch wie häufig hat derselbe Trauer oder schwere Sorgen im Gefolge. Ueber Abwendung des letzteren belehrt in interessanter Weise das Buch: „Von der Frau für die Frau.“ Nebst Abstrichen aus Tausenden von Dankschreiben gegen 30 „ in Briefmarken per Kreuzband, 50 „ verschlossen, zu beziehen von der Verfasserin Frau A. Wein, früher Oberhebamme an der k. k. Universitäts-Frauenklinik zu Berlin 217, Dramenstr. 65. Versandhaus hygien. Schularthel.

**Beinschäden.**  
Ohne Beinsförderung werden offene Krampfadern-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.  
Bin jeden Mittwoch in Kropp's Hotel in Oldenburg anwesend.  
Briefliche Anfragen vorher erbeten. Dank-sagungen stehen zur Verfügung.  
Fr. Berwald, Oldenburg, Steinweg 4.

**Erdbeeren mit Sahne**  
Portion 30 „  
empfiehlt Café Fricke, GaffstraÙe.  
**Zahn-Atelier**  
von Frau Brinkmann, Oldenburg, Langestr. 78  
(Weders Weindampfung).  
Kunstl. Zähne, Plomben zc. Niedrige Preise

**Erdbeeren**  
zum Einmachen, à Pfd. 40 Pfg., prima Ware.  
Sofortige Bestellung erwünscht.  
**Rastede-Neussüßende.**  
Joh. Wilhelm Deus.

**Konservenfabrik Rastede**  
kauft jeden Posten grüne  
**Stachelbeeren.**  
Von auswärts franko Bahnhof Rastede.  
Neues, starkes Tourenrad ist umständelhalber für 140 „ abzugeben.  
Domerschweizerstraße 31.

**Bunte, waschichte Tischdecken.**  
130 cm breite Tischdeckenstoffe  
in weiß und bunt.  
speziell für Hotels und Restaurants,  
per Meter von 1 „ an.  
Eingewoben der Hotel-Namen Städt 35 „  
Schüttingstr. 8. Theodor Weyer.

**Neuen Salzhering**  
1899er  
in zarter, fetter Ware versende das PostföÙli,  
ca. 45 Stk., à 3,00 franko Nachnahme.  
Gustav Klein, Greifswald,  
Heringsfabrik.

**Fahrräder.**  
Empfehle mein großes Lager zu  
billigen Preisen.  
**Chr. Besecke.**  
neuen, preiswürdig abzu-  
geben. Haarenestr. 12.

**Tourenrad,**  
neu, preiswürdig abzu-  
geben. Haarenestr. 12.  
**Attila - Damenräder,**  
feinste und leichtlaufendste Damenräder.  
Untericht auf patentierter Lernbahn  
im Saale oder im Freien.  
Langjährige und praktische Methode,  
um rasch u. sicher das Radfahren zu erlernen.  
Niederlage: Schüttingstr. 8.

**Darlehen**  
von „ 200 aufwärts erhalten sichere Leute  
diskret bei sofortiger Erledigung durch Fr.  
Grümm, Frankfurt a. M., Meißestr. 49.  
Retourkarte beifügen.

**Oldenburgische Vereinsbank,**  
**Bruns & Co.**  
vergüten, nachdem die Reichsbank den Lombard-Zinsfuß auf  
5 1/2 % erhöht hat, bis auf Weiteres für Einlagen:  
bei 6monatlicher Kündigungsfrist . . . fest 4 1/2 % p. a.  
" 3 " " " " 3 1/2 % " "  
" 2 " " " " 3 1/4 % " "  
und auf Check-Konto . . . . . " 3 % "

Mein in grünen Pappkartons verpacktes  
**Salmiak-Terpentin-**  
**Seifenpulver**  
Marke „Komet“  
ist bei zahllosen Behörden, Waschanstalten, Kranken-  
häusern zc., sowie in Hunderttausenden von Familien im  
Gebrauch. Garantiert unschädlich und dabei von größter  
Waschkraft!  
Paris: Goldene Medaille!  
Amsterdam: Goldene Medaille!  
Triest: Goldene Medaille u. Ehrenpreis!  
Zum Preise von 15 Pfg. pro Paket in allen Kolonial-  
warengeschäften käuflich.  
**Oldenburger Chemische Fabrik.**  
**H. W. Dursthoff.**

**Hygienische**  
**Schuzmittel.**  
Preisliste gratis u. franko.  
G. Band, Berlin 55, Bellealliancestr. 73.

**Verloren und nachzuweisende**  
**Sachen.**  
Wieselfiede. Gefunden ein Fahrrad.  
Voltes.

**Wohnungen.**  
Aust. j. Leute erh. Wohn. Johannisstr. 11.  
Zu verm. zum 1. November in m. Hause  
Dener Chaussee 5 Wohnung, passend für  
einen Gartenarbeiter.  
Oppermann, Oberförster z. D.  
Zu vermieten zu November 2 Wohnungen  
1/2 Scheffelsaat Gartenland; im Ganzen wie  
auch einzeln. Viele Obstbäume.  
D. Müller, Weststr. 12.  
Zu vermieten möblierte Stube u. Kammer.  
Neuestr. 8.

**Bakanz und Stellengefuche.**  
Oldenburg. Gefucht auf sofort ein Knecht,  
der gut mit Pferden umgehen kann.  
Langenweg 53.  
Ein junges Mädchen sucht zum 1. Oktober  
oder 1. November Stellung in einem kleinen,  
feinen Haushalt als Stütze der Hausfrau,  
evtl. als Gesellschafterin bei einer alleinlebenden  
Dame. Offerten unter M. D. 21 postlagend  
Neuenburg i. Old. erbeten.

**Vertreter gesucht.**  
Gut eingeführte  
**Bremer Cigarren-Fabrik**  
sucht tüchtigen, fleißigen Vertreter für Besta  
und weitere Umgebung, ev. ganz Oldenburg.  
Die Agentur ist sehr lohnend. Nur best-  
empfohlene Herren belibien Offerten unter  
F. 7901 an die Annoncen-Expedition von  
W. H. Scheller, Bremen, zu richten.  
Gef. kräft. Kaufjunge. Lindenstr. 13.  
Huntbrück. Suche auf gleich  
**2 Zimmergesellen.**  
Sielmeister Glockstein.

Gefucht. Auf sofort ein tüchtiger Haus-  
knecht für mein Hotel.  
S. Niemann, Victoria-Hotel.  
Oldenburg. Gefucht ein Köchlergeselle.  
H. Stolte.

Oldenburg. Gefucht 1 Maurer und  
1 Arbeiter. D. Wichmann, Bremer Ch. 96.  
Zum 1. August ein erfahrenes Mädchen ge-  
sucht. Näheres D. Sahnhorst, Domerschwe.  
Eine gut bürgerliche Familie sucht zum  
1. Juli oder später ein anständiges Mädchen  
oder Fräulein bei gutem Gehalt und voll-  
ständigem Familienanschluss, das auch Kenntnis  
im Kochen hat. Stellung dauernd.  
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.  
Fide. Gefucht zum 10. Juli ein tüchtiger  
Bäcker, der selbstständig arbeiten kann.  
F. Grönig.

Gefucht ein wohlgez. j. Mädchen, w. d.  
Schneidern gründlich erl. will. Pension im  
Hause mit Familienanschl. Frau Auguste  
Weyer, Bremen, H. Johannisstr. 14 (Neustadt).  
Gefucht auf Michaels für meine mit  
Walzen und Galvanie eingerichtete Mühle ein  
kräftiger zweiter Müllergeselle.  
J. J. de Boer.

**Vereins- und Vergnügungs-**  
**Anzeigen.**  
Munderloh. Am 2. Juli:  
**Schützenfest u. Tanzmusik,**  
wozu freundl. einladet  
G. Deite.

**Turnverein**  
**Wardenburg.**  
Sonntag, den 2. Juli:  
**Ball**  
bei Joh. Büschen.  
Anfang 4 Uhr nachm.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
Der Turnrat.  
NB. Die Mitglieder wollen sich um 3 Uhr ein-  
finden. Vereinsabzeichen sind anzulegen. D. D.  
**Wardenburg.**  
Sonntag, den 2. Juli:  
**Vogelschießen**  
bei Gastwirt Büschen.  
Anfang 2 Uhr. Das Komitee.

**Knechte- und Antiger-Verein**  
von Oldenburg und Umgegend.  
Am Sonntag, den 2. Juli:  
**Ausflug**  
über Loy nach Rastede.  
Anmeldungen bis zum 28. d. M. nehmen  
Herr Gastwirt Bartels und der Vorstand ent-  
gegen.  
Die Mitglieder werden gebeten, sich um  
2 Uhr zu versammeln bei Herrn Gastwirt  
Bartels am Markt. Bei reger Beteiligung  
wird die Fahne mitgenommen.  
Der Vorstand.

**Verein „Postalia“.**  
Einladung  
zu der am 2. Juli d. J. stattfindenden  
**Fahnenweihe**  
mit nachfolgendem  
**Ball**  
im  
„Hotel zum Lindenhof“.  
Von 4 bis 7 Uhr:  
**Garten-Konzert.**  
Der Vorstand.

**Wüsting.**  
Am Sonntag, den 2. Juli d. J.:  
**I. Prämienschießen,**  
— Anfang 2 1/2 Uhr, —  
verbunden mit  
**Gartenkonzert u. Ball**  
Es ladet freundlichst ein  
**H. Claussen.**

**Union-Garten.**  
Dienstag, den 27. Juni:  
**IV. Abonnements-Konzert**  
von der ganzen Infanterie-Kapelle  
unter persönlicher Leitung des Herrn Kapell-  
meisters Ehrlich.  
Anfang 8 Uhr. Entree 50 „.  
Das Mitbringen von Stühlen ist  
nicht gestattet.

**Sunder**  
**Schützen-Verein.**  
Am Sonntag, den 2., und Montag,  
den 3. Juli d. J., findet das diesjährige  
**Schützenfest**  
statt.  
Der Schützen-Verein ladet zu diesem Feste  
seine geehrten Mitglieder, sowie auswärtige  
Schützen freundlichst ein. Das Komitee.

**Bürgerfelder**  
**Krieger-Verein.**  
Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. Hohheit  
des Großherzogs am Sonntag, den 2. Juli:  
**Grosser Ball**  
im Vereinslokale (G. Wohnern).  
Anfang des Balles 5 Uhr.  
Ehren- und Vereinsabzeichen sind an-  
zulegen. Einführungen gestattet.  
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.  
Der Vorstand.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von S. Schatz in Oldenburg

# 2. Beilage

zu № 148 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 27. Juni 1899.

## \* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer II des Groß-Landgerichts vom 24. Juni 1899, vormittags 10 Uhr.

1. Der Arbeiter Heinrich Ludwig Siegert, alias Bittcher, 35 Jahre alt, 13 Mal verurteilt, u. a. wegen Hausfriedensbruchs, Sachbeschädigung, Diebstahls im wied. holt. Rückfalle, Wetterns usw., war jetzt wiederum angeklagt, zu Delmenhorst 1) im Februar d. Js. eine Uhr nebst Kette dem Bauarbeiter Hinterhür, 2) am 23. April d. Js. dem Fabrikarbeiter Ullmann eine Uhr, Wert 22 M., 3) am 24. April d. Js. dem Fabrikarbeiter Wübbeler eine Uhr nebst Kette wegzunehmen zu haben; 4) verurteilt zu haben, dem Bauarbeiter Orzelmst eine Uhr nebst Kette wegzunehmen; 5) am 24. Mai d. Js. zu Delmenhorst dem Gendarm Dornbrock gegenüber sich gemeinert zu haben, die ihm angewiesene Stelle in der Anstaltsschleierei zu betreten, und sich, als der Gendarm ihn hineinbringen wollte, an der Thür und Thüröffnung festgehalten, sich gegen die Thür gestemmt und den Gendarmen angegriffen zu haben.

Der allem Ansichne nach professioneller Unruhmissethater und renitente Angeklagte wurde in Anbetracht seiner Verurteilungen eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren verurteilt, ihm auch die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt.

2. Der Gärtnergehilfe Adolf Karl Paul Hillwig aus Quernum, 3. Jt. hier in Haft, war angeklagt: 1) im April d. Js. zu Döveling seine Dienstherrn, dem Kunstgärtner Renker, 100 Weidhornpflanzungen und 2) demselben eine Baumstange und eine Rosenhecke entwandt zu haben.

Der junge Mann, der von Agrultur keine blasse Ahnung hatte, sich aber als deren Jünger bei seinem Prinzipal eingeführt hatte, mußte sein Vergehen diesem gegenüber mit einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten büßen.

3. Die Ehefrau des Richters Wilhelm Menke, Josephine geb. Holtmann, aus Herbergen, Gemeinde Essen, geboren 1843 in Lönningen, 3. Jt. hier in Haft, war beschuldigt, am 19. April 1899 zu Lönningen es unternommen zu haben, die Ehefrau des Müllers Ferdinand Gieseler zu Lönningen zur Begehung eines Meineides zu verleiten, indem sie dieselbe gebeten haben soll, als Zeugin in der Strafsache gegen ihren Ehemann die Sache doch nicht schlichter zu machen, als sie sei, sie brauche nicht alles Schlechte zu sagen und solle ihre Aussagen nur so einrichten, daß sie ihren Wilhelm freisprechen müßten, sie solle ausfragen, daß ihr Ehemann in ihrer Gegenwart dem Arbeiter August Wablage gesagt habe, er solle die Wahrheit sagen, und daß von Geldeverprechungen überhaupt keine Rede gewesen sei. — Es wurde nach stattgehabter Verhandlung auf Freisprechung von Strafe und Kosten erkannt und die sofortige Entlassung der Inhaftierten aus der Unterherrschaft verfügt. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr Zuchthaus beantragt.

4. Die Witwe des Kahnführers Carl Fritz Heinrich Seggermann aus Finkenhausen war beschuldigt, als neue Erbin der des Rahnes „Catharina“ — N. F. W. — ihres am 14. Februar 1891 verstorbenen Ehemannes, infolge Testaments vom 15. Januar 1883, diesen Eigentumswechsel nicht binnen 6 Wochen nach Ablauf des Tages, an welchem sie von ihm Kenntnis erlangt hatte, der Registerbehörde angezeigt und glaubhaft nachgewiesen zu haben. — Vergehen gegen die §§ 12 und 15 des Reichsgesetzes vom 25. Oktober 1867, betreffend die Nationalität der Kaufmännische. — Urteil: 3 M. Geldstrafe.

## Aus aller Welt.

Eine Menagerie ohne Käfige.  
Den „Leipz. N. N.“ wird geschrieben: Die nach dem früheren Präsidenten Carnot benannte Militärlager in französischen Kongogebiete hat eine Sechenswärtigkeit aufzuweisen, wie sie vielleicht einzig in der Welt besteht. Die dortigen Unstetler sind nämlich zu ihrer eigenen Zerstörung darauf verfallen, alle möglichen wilden Tiere einzufangen, oder von den Eingeborenen einzufangen zu lassen und sie dann in ihrer unmittelbaren Nähe aufzuziehen. Viele von den Tieren gehen zu Grunde, andere flüchten in den Busch zurück, aber man hat es doch schon auf eine ganz ansehnliche Menagerie gebracht, die durch ihre vollständig freie Bewegung innerhalb des menschl. Wohnbezuges einen eigentümlichen Anblick gewähren muß. Da ist z. B. ein Wildschweinpaar, das frei zwischen den Säulentrümmern promeniert; es frisst den Menschen aus der Hand und folgt ihnen wie Hunde. Ferner sieht man ebendort einen Schafal, Zigeunern, kleine Nagetiere, eine ganze Kollektion Affen und endlich sogar einen jungen Tiger, der sich den Polizeioberleuten ebenfalls unterworfen hat. Kein einziges dieser Tiere ist eingesperrt, nur der Schafal ist vorsichtig noch angebanden, doch kann auch er auf seine völlige Befreiung rechnen, wenn er erst ganz folgsam geworden ist. Noch wunderbarer wird diese Tiergesellschaft dadurch, daß sie nicht nur untereinander, sondern auch mit den Hund- und Säuglings in bestem Einvernehmen friedlich lebt. Das merkwürdigste Exemplar der Menagerie ist ein großer gelblich-bräuner Affe, der es sich zum Vergnügen erlaubt hat, die Pflichten eines Schäfers zu übernehmen. Er führt eine Hammelherde mit dem ganzen Gebahren eines europäischen Schäfers auf die Weide, indem er jedes widerpässige Tier, das sich von der Herde zu entfernen sucht, wütend anfährt und so zur Beobachtung der nötigen Ordnung zwingt. Gewöhnlich ist er jedoch auf dem Rücken des Leihammels, übersteht auf diese Weise alle seine Untergebenen und läßt sich mit einer Würde tragen, wie sie nur irgend ein chinesischer Mandarin in seiner Sänfte zur Schau tragen kann. Die Dienste dieses Affen finden auch die gebührende Schätzung, da die von den dortigen Eingeborenen gegessenen Hunde zwar gute Kameraden sind, aber zur Verrichtung eigentlicher Dienstleistungen nicht taugen.

## Ueber das Alter der Erde

heißt Prof. Pringsheim in der Sitzung der „Deutschen Physikalischen Gesellschaft“ in Berlin einen Vortrag, in dem er im wesentlichen über eine neue Arbeit Lord Kelvins referiert. Als das Alter der Erde kann man den Zeitpunkt festhalten, an dem die Erde aus dem feurig-flüssigen Zustande in den festen überging. Dieser ist, wie aus den Spekulationen Kelvins, ge-

führt auf exakte Beobachtungen, hervorzuheben, keineswegs auf lange Zeiträume ausgedehnt. Nehmen wir an, die Erde wäre noch teilweise in flüssigem Zustande, das Lavameer habe eine Tiefe von 40 Kilometern und eine Temperatur von etwa 1400 Grad, dann beträgt die Ausstrahlung pro Quadratcentimeter und Stunde 2 Grammcalorien, das macht auf das Jahr 63 Millionen Kalorien. Man kann hieraus auf die Geschwindigkeit des Festwerdens der flüssigen Lavaassen schließen. Es würde sich dann ergeben, daß in höchstens zwölf Jahren die Erstarrung der Lavaassen, d. h. die Bildung der Gesteinsmassen im wesentlichen vollendet ist. Nimmt man nun noch an, daß die flüssige Lava ziemlich nicht vollkommen gleichartig an allen Orten war, so kann man ungezogen die Bildung der Magmaabstufungen, der Gebirge und Thäler, erklären. Lord Kelvin kommt nun noch auf die Entfaltung der Atmosphäre. Stickstoff und Kohlenäure kann man aus den Gesteinsarten entwickeln. Sie müssen also schon damals zur Zeit der Erstarrung vorhanden gewesen sein. Anders steht es jedoch mit dem lebenswichtigen Sauerstoff. Auf seine Weise ist es bisher gelungen, diesen auf die erwähnte Art nachzuweisen. Man hat deshalb gewisse Meeresalgen, die, ohne eine Spur Sauerstoff zu ihrem Wachstum zu bedürfen, die Kohlenäure gefressen und aus ihr den Sauerstoff freimachen, die Bildung des Sauerstoffs in der Atmosphäre zugesehrieben. Diese Annahme ist indessen wegen der ungenügenden Menge des in der Luft vorhandenen Sauerstoffes zu gewungen, man hat sie deshalb fallen lassen müssen. Eine andere annehmbare Erklärung ist bisher nicht gefunden, es bleibt daher nach wie vor die Frage nach der plötzlichen Herkunft des Sauerstoffes unaufgeklärt. Auf Grund neuerer Arbeiten über die Schmelzwärme, Wärmeleitfähigkeit, spezifische Wärme, Ausstrahlung usw. der Gesteine kommt Kelvin zu dem Schluß, daß höchstens vierundzwanzig Millionen Jahre seit Erstarrung der Erdoberfläche verstrichen sind. Es ist beachtenswert, daß die Geologen bisher glauben, viel höhere Zahlen — 1000 bis 20000 Millionen Jahre annehmen zu müssen. Woher nun aber, so schließt Lord Kelvin seine Betrachtungen, nachdem die Erde physikalisch in dem Zustande war, lebenden Organismen ihre Lebensbedingungen zu gewähren, das Leben auf die Erde gekommen ist, das vermag keine Mathematik und Physik zu erklären.

## Eisenbahnverkehr auf Fahrstühlen.

Auf dem neuen Bahnhof in Boston ist eine Einrichtung getroffen worden, die für alle Hoch- und Tiefbahn-Anlagen von Interesse ist und wohl zu Nachahmung empfohlen werden kann, da sie sehr zu Bequemlichkeit der Reisenden dient. Der Bahnhof liegt über der Straße, und es sind daher 19 Fahrstühle angebracht, von denen zwölf zur Beförderung der Passagiere und ihres Gepäcks und die übrigen zur Beförderung des inneren Bahndienstes zu benutzen sind. Der Betrieb geschieht durch Elektrizität, und zwar durch Motoren von zwölf Pferdekraften, die 750 Umdrehungen in der Minute machen. Die Fahrten der Fahrstühle sind mit automatischen Riegeln versehen und schließen sich von selbst, so lange der Fahrstuhl in Bewegung ist; hält der Fahrstuhl, so öffnet sich die Thüre selbstständig. Auf der Fahrstuhlfahrt wird, die eine Bewegung des Fahrstuhls verhindert, so lange die Thüre geschlossen ist. Jeder Fahrstuhl kann 100 Personen auf und ab in einer Stunde nach und mit einer Schnelligkeit von 4 1/2 Metern in der Minute 1360 Kilogramme befördern. Es kann nicht bestritten werden, daß eine solche Anlage den Bahnverkehr sowohl bei Hochbahnen als bei unterirdischen Bahnen vereinfachen und in der zweckmäßigsten Weise regulieren würde.

## Von schweren Unwettern.

Gewitter, Wolkenbruch und Wirbelwind ist Westfalen an Sonnabend heimgesucht worden. Viele Ernten sind, wie der „N. Z.“ geschrieben wird, zerstört, viele Waldstätten durch den Blitz entzündet und ein Haub der Flammen geworden. Rings um Dombrefe wütete ein Wirbelwind und richtete große Verheerungen an. Die Eisenbahngelände wurden auf weite Strecken fortgerissen, so daß der ganze Dienst der Eisenbahnen nach Genöwen und Rheims zu gestört wurde und große Betriebsstörungen entstanden sind. In Sendelohde haben alle Wohnungen unter Wasser, die Straßen sind in reißende Bäche verwandelt. Vielfach fühlte der Blitz ein und richtete großen Schaden an. Auch im Bezirk Hameln richteten Wolkenbruch, Sturmwind und Hagelsturz erhebliche Verwüstungen an. Hier haben den Dörfern der Wassermassen ein Haus zusammenstürzte unter dem Druck der Wassermassen ist von Wassermassen an mehreren Stellen beschädigt worden. Die Landwirtsch. Verheerungen sind große Verluste entstanden. — Ueber ähnliche Verheerungen wird aus Finland berichtet: In einigen Teilen Finlands haben fürchterliche Ueberflutungen dem Lande mehrere Millionen Mark Schaden verursacht. Tausende Quadratkilometer stehen unter Wasser und zwar fast nur fruchtbares Ackerland. Einige Gutsbesitzer beziffern ihren persönlichen Schaden auf 20 bis 30,000 M. Viehen und Acker werden mit Kähnen befahren. Besonders groß ist die Not zwischen Tavastehus und Lammefors. Tausende Familien haben ihre Wohnungen verlassen, die bis zur Decke unter Wasser stehen. Selbst die Eisenbahnlinie sind stellenweise in Gefahr, unterzupfluten zu werden. Die Auswanderungen aus Finland nehmen immer größere Dimensionen an. Bei regelmäßigen Dampferverkehr haben laut angestellten Erkundigungen wöchentlich 500 Emigranten Finland verlassen.

## Kleine Mitteilungen.

Kassel, 24. Juni. Der Landesrentmeister Barthelmeß, der wegen Defraudationen von Amts suspendiert wurde und sich darauf der Staatsanwaltschaft selbst gestellt hat, hat die Unterschlagung von 60,000 M. eingestanden. — London, 24. Juni. Einer neueren Drahtung zufolge wurde die ganze Stadt Carrizo in Mexico durch den Austritt des Rio Grande weggerissen. Die Einwohner flüchteten rechtzeitig; gleichwohl sind viele ertrunken.

## Auferstehung.

Roman von Leo N. Tolstoj.

Originalübertragung aus dem Russischen von Dr. Adolf Hefz. 44. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Es ist eine politische Gefangene?“

„Ja, so hat man mir gesagt.“

„Siehst Du, eine Zusammenkunft mit Politischen wird nur den Verwandten gewährt, aber ich werde Dir einen überall gültigen Einlaßschein ausstellen. Ich weiß, Du wirst keinen Mißbrauch damit treiben.“

„Wie heißt sie denn, Deine Schutzbefohlene? ... Bogoduchowstaja? Ist sie hübsch?“

„Wahrscheinlich.“

Maslennitow schüttelte mißbilligend den Kopf, trat an den Tisch und schrieb mit fester Hand auf einen Bogen mit gedruckter Aufschrift: „Uebersetzer dieses, Fürst Dmitri Zwanzowitsch Nechjudow, hat Erlaubnis, im Gefängnisbureau die inhaftierte Kleinbürgerin Maslowa und desgleichen die Heilgehilfin Bogoduchowstaja zu besuchen;“ er schrieb zu Ende und machte einen weitauffigen Schwung.

„Du wirst sehen, wie es da zugeht. Ordnung zu halten, ist sehr schwer, weil alles überfüllt ist, namentlich mit Transporthäftlingen; aber ich gebe trotzdem wohl acht und liebe diese Thätigkeit. Du wirst sehen, sie fühlen sich dort sehr wohl und sind zufrieden. Man muß nur mit ihnen umzugehen wissen. Da war neulich ein unangenehmer Vorfall, eine Insubordination. Ein anderer hätte es als eine Pleonastie betrachtet und viele unglücklich gemacht. Bei uns ist alles sehr glatt verlaufen. Nützlich ist auf der einen Seite Fürsorglichkeit, auf der anderen starke Macht.“ sagte er und hielt die aus der gefalteten Manschette mit goldenem Knopf herortragende, weiße, feste Faust mit einem Lächeln: „Fürsorglichkeit und starke Macht.“

„Nun, das kenne ich nicht,“ sagte Nechjudow, „ich war zweimal dort, und da war mir förmlich schwer zu Mute.“

„Weißt Du was? Du mußt dich mit der Gräfin Paszkel zusammenhaken,“ fuhr der reiseliche Maslennitow fort; „die geht in dieser Thätigkeit ganz auf. Sie thut viel Gutes. Dank ihr erleichtert und mir, sage ich ohne falsche Bescheidenheit, ist es gelungen, alles zu ändern, und zwar so zu ändern, daß schon nicht mehr solch schreckliche Zustände herrschen wie früher, und sie sich dort geradezu sehr wohl fühlen. Das wirst Du sehen. Ja und Genarini! Ich kenne ihn nicht persönlich, aber infolge meiner gesellschaftlichen Stellung gehen unsere Wege nicht zusammen, aber er ist bestimmt ein schlechter Mensch und erlaubt sich dabei, vor Gericht Dinge zu sagen, Dinge! ...“

„Nun, sei bedankt,“ sagte Nechjudow, nachdem er den Schein in Empfang genommen, und verabschiedete sich von seinem früheren Kameraden, ohne ihn zu Ende gehört zu haben.

„Aber willst Du nicht zu meiner Frau?“

„Nein, entschuldige mich, ich habe jetzt keine Zeit.“

„Nun, gewiß doch, sie verzehrt es mir nicht,“ sagte Maslennitow und begleitete den einstufigen Kameraden bis zum Treppeneingang, soweit wie er Leute nicht von erster, sondern von zweiter Wichtigkeit, zu denen er Nechjudow rechnete, zu begleiten pflegte. „Nun, bitte, geh’ doch auf eine Minute hinein.“

Aber Nechjudow blieb fest, und während ein Diener und der Portier an Nechjudow herantreten und ihm Paletot und Stod reichten und die Thür öffneten, sagte er, er könnte jetzt nicht.

„Nun, dann bitte Donnerstag; das ist ihr Empfangstag. Ich werde ihr Bescheid sagen,“ rief Maslennitow ihm von der Treppe nach.

## XXXXX.

In demselben Tage fuhr Nechjudow direkt von Maslennitow ins Gefängnis und begab sich in die ihm bereits bekannte Wohnung des Inspektors. Wieder erinnerte sie damals dieselben Klänge eines mächtigen Klaviers, aber jetzt wurde nicht die Harmonie, sondern Erben von Klement, ebenfalls mit ungewöhnlicher Kraft, Genauigkeit und Schnelligkeit, gespielt. Das öffnende Dienst mädchen mit dem verbundenen Auge sagte, der Herr Hauptmann sei zu Hause, und führte Nechjudow in ein kleines Besprechungszimmer mit einem Divan, Tisch und einer Lampe, die auf einer wollenen, gefalteten Decke stand und durch einen roteroten, auf einer Seite angebrachten Papierjähren geschützt war. Es er schien der Hauptinspektor mit dem abgegrüneten, kummervollen Gesicht.

„Bitte geborlich, was ist Ihnen gefällig?“ sagte er und knöpfte den mittleren Knopf seiner Uniform zu.

„Ich war beim Bisgouverneur, und hier ist der Erlaubnisschein,“ sagte Nechjudow und reichte das Papier hin. „Ich möchte die Maslowa sehen.“

„Die Maslowa?“ fragte der Inspektor nach, der infolge der Müdigkeit nicht recht verstanden hatte.

„Die Maslowa.“

„Gewiß, gewiß!“

Der Inspektor stand auf und trat zur Thür, aus der die Etüde von Klement ertönte.

„Marusja, halte doch ein wenig an,“ sagte er in einem Tone, aus dem man erkennen konnte, daß diese Müdigkeit das Kreuz seines Lebens bildete, „man kann nichts hören.“

Das Klavier verstumte, man vernahm unwillige Schritte, und jemand gütete in die Thür.

Der Inspektor schloß gleichsam eine Erleichterung bei diesem Umschlagen der Müdigkeit; er zündete sich eine dicke Cigarette von leichtem Tabak an. Nechjudow lehnte ab.

„Die Maslowa.“

„Die Maslowa können Sie heute schlecht sehen,“ sagte der Inspektor.

## Ersparungskasse zu Odenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Mai 1899 17,038,586 Mk. 01 Pf. Im Monat Mai 1899 sind:

neue Einlagen gemacht . . . 557,592 „ 97  
dagegen an Einlagen zurückgezahlt . . . 338,143 „ 95  
Bestand der Einlagen am 1. Juni 1899 17,258,035 „ 03  
Bestand der Activa (sämmtlich belegte Kapitalien und Kassabestände) . . . 18,515,342 „ 80

## Röterei-Verkauf

### Zwischenahnerfelde.

Zwischenahnerfelde. Zum Verkaufe der zu Zwischenahnerfelde belegenen Röterei des Gärtners und Gastwirts G. Werns zu Brodthoff ist zweiter Termin auf

**Sonnabend, d. 15. Juli,**  
nachmittags 5 Uhr.

in Bruns' Wirtshaus zu Brodthoff angelegt. Die in der Nähe des Orts Zwischenahnerfelde günstig belegene Besehung mit fast neuen geräumigen Wohnhaus und plm. 6 ha Garten-, Acker- und Moorländerien kam mit Recht zum Kaufe empfohlen werden.

Bei genügenden Gebot wird in diesem Termin der Zuschlag erteilt werden. Nähere Auskunft jederzeit.

Feldhus, Aukt.

## Gras-Verkauf.

Griffede. Der Hausmann Johann Citing das. läßt am

**Dienstag,**  
den 11. Juli d. J.,

nachmittags 3 Uhr aufliegend,  
ca. 20 Tagewerk

## Gras

in den Wiesen „Sohlwiese“, „Darmwinkel“ u. „Dullhorst“ öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

## Landgut-Verkauf

Zweiter Termin zum öffentlichen Verkaufe des dem Hausmann F. Gräbel zu Sorum gehörenden, belegen an der Chaussee äußerst angenehm

## Landguts

zur Größe von 88 ha 15 ar 85 qm = 70<sup>1</sup>/<sub>100</sub> Matten, von denen ca. die Hälfte als Weide, die andere Hälfte als Pflanzland veranlagt wird, ist angelegt auf

**Freitag, den 30. Juni,**  
nachmittags 3 Uhr,

in F. C. Gorchs Restaurant zu Jever, wozu Käufer hierdurch eingeladen werden mit der Bitte um pünktliches Erscheinen.

## Brinkhferstelle,

bestehend aus Wohnhaus mit Stall u. Scheune, sowie ca. 16 Sch. S. Acker- und Wiesenländerien steht mit Antritt zum 1. November cr. zum Verkauf. Von dem äusserst niedrig gestellten Kaufpreise kann der größte Betrag gegen billige Zinsen stehen bleiben.

Nähere Auskunft erteilt gerne

## Gras-Verkauf.

Bümmersfelde. Der Pächter J. Kuhlmann zu Bümmersfelde auf G. Winters Stelle läßt am

**Dienstag, den 11. Juli d. J.,**  
nachm. 4 Uhr aufgd.:

40—50 Tagewerk gut be-  
legtes Mähgras

in der Bümmersfelder Marsch in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend mit geräumter Zahlungsfrist verkaufen.

**Freitag, den 29. Juni cr.,**  
nachm. 4 Uhr,

das gutbelegte Mähgras in der sogen. Bümmerswiese in den bisherigen Abteilungen öffentlich verkaufen, wozu einladet

**Edewecht.** Die Reparaturen an der hiesigen Schule sollen am

**Donnerstag, den 29. Juni d. J.,**  
nachm. 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,

öffentlich ausverdingen werden. Reflektanten wollen sich zeitig im Schulhause hieselbst einfinden.

Beste Anthracit- und Salzkohlen empfehle ich zu Sommerpreisen.

**Carl Aulenbach,**  
Ede Linder- u. Badstr.

Zu verkaufen 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stück gut belegtes Mähgras im Sommerweide Felde.

**F. Schwarting.**

Verantwortlich für Politik und Familien: Dr. E. Böber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: R. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von D. Scharsin Oldenburg

## Nächsten Sonnabend beginnt die erste Ziehung der Weimar-Lotterie (I.—3. Juli).

Es kommen in zwei Ziehungen zur Verlosung **10,000 Gewinne** im Werte von **200,000 Mk.** dabei **Hauptgewinne** im Werte von

**50,000 Mark,**  
**20,000 Mk., 10,000 Mk. u. S. W.**

Die Lose werden auch als Ansichtspostkarten in schönster Ausführung (Gesetzlich geschützt D. R. G. M. No. 87239) herausgegeben und kosten

das Stück **1 Mk.** 11 Stück = 10 Mk. (Porto und beide Gewinnlisten 30 Pfg.)  
zwei Ziehungen 28 „ = 25 Mk.

Lose sind zu haben durch **den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.**

In Oldenburg bei: **H. Bohlen, Cigarrenhandlung, Schüttingstr.**

## Spezialgeschäft

für Polieren von Möbeln und Klavieren

Ich habe am hiesigen Platze ein **Spezialgeschäft** für Polieren von Möbeln und Klavieren **nebst Reparaturwerkstatt** eröffnet. Durch meine langjährige Tätigkeit in größeren Geschäften bin ich in der Lage, nur vorzügliche Arbeit unter Garantie zu liefern. Ich bin gern bereit, sowohl die Aufpolierung einzelner Gegenstände, wie auch ganzer Möblements zu übernehmen, sowohl in wie außer dem Hause. Indem ich nur solide Preisstellung bei vorzüglichster Arbeit zusichere, bitte ich, sich meiner Offerte bei Bedarf gütigst erinnern zu wollen. Bitte um gütige Aufträge.

**Hermann Wilkens, Tischler und Poliermeister,**  
Hummelweg 1.

## 127. Herzogl. Braunschw. Landes-Lotterie

100,000 Lose mit 1 Prämie und 50,000 Gewinnen.

**Höchster Gewinn ev. 500,000 Mark!**

Die Lose kosten für alle 6 Klassen: Ganze Mk. 132.—, Halbe Mk. 66.—, Viertel Mk. 33.—, Achtel Mk. 16.50.

Die Ziehung 1. Klasse beginnt am 17. Juli 1899.

Originallose hierzu empfehle zum amtlichen Preise von:  
Ganze Mk. 22.— Halbe Mk. 11.— Viertel Mk. 5.50 Achtel Mk. 2.75  
Bestellungen, welche baldigst erbitte, geschehen am besten auf dem Abschnitte der Postanweisung.

**G. Daubert jun., Braunschweig,**  
Älteste konzeffionierte Lotterie-Kollekte. Begr. 1793.



**Radler**  
**A**  
**adler!**

Technische Vorzüge vereint mit stets vornehmer, geschmackvoller und modernster Ausführung brachten dem „Adler“-Rad die höchsten Auszeichnungen.

**7500 Preise und Meisterschaften auf „Adler“ errungen. Weltmeisterschaft 1898. Beide englische Meisterschaften 10. Juni 1899.**  
**Allein-Vertreter:**  
**W. Tebbenjohanns,** gegenüber dem Rathause.

## Hôtel Kurhaus, Nordseebad Juist.

Erbaut 1897/98. (Zwischen Norderney u. Borkum.)  
Direkt am Badestrand und über dem Ort gelegen,  
enth. 110 eleg. einger. Zimmer mit 200 Betten, sämtl. Aussicht a. Meer.  
Elektr. Licht, Bäder, Wasserleitung etc. Fernsprecher. Civile Preise.  
Fahrpl. u. Prospekte gratis durch die Verwaltung A. Simon, Juist.

**6000 Geld-Gewinne auf nur 78000 Lose**

**4. Thüringische Kirchenbau-**

**Geld-Lotterie**

zur Restaurierung der Liebfrauenkirche zu Königsberg in Franken.  
Haupt-Ziehung am 8. Juli 1899

Lose à **M. 3.30** (Porto und Liste 30 Pfg. extra) auch gegen Nachnahme empfiehlt und versendet

**Carl Heintze in Gotha**

und zu haben hier am Orte bei allen durch Aushang kenntlichen Verkaufsstellen.

**Saben Sie schon die neuesten Radfahrer-Gamaschen?** Dieselben sind praktisch und dauerhaft; sie kosten nur Paar 2 Mk.

**Allein-Verkauf: Jul. Presuhn, Heiligengeiststraße 2,**  
Schmid-, Leder-, Galanterie- und Spielwaren.

## Gute Speisefartoffeln.

Am Mittwoch treffen nochmals einige Ladungen ein und empfehlen hiervon billigt

Zu verkaufen **Saferstroh,**  
pro 1000 Pfund 14 Mk. Gut Soy.

Zu verkaufen **Eichen und Lannen-Schleuten.**  
Gut Soy.

**Türk. Pflanzen** Pfd. 20 Pf., um damit zu räumen, bei

**Paul Danekwardt**  
empfeht seine vorzüglich gedrahten

## Kaffees.

Portorico mit Java Pfd. 1.40 Mk.,  
Guatemala mit Java Pfd. 1.20 Mk.,  
Java, sein im Geschmack und besonders preiswert, Pfd. 1 Mk.,  
Santos, reinnehmend, Pfd. 70 u. 80 s,  
Hoher Kaffee von 60 s à Pfd. an bei

**Paul Danekwardt.**  
**Oldenburger**  
Briefmarken, sowie alle Sammlungen lauft stets  
Lambrecht, Stauffr. 18.

## Wüsting.



Empfehle den schweren, starkknochigen, dunkelbraunen Häftigen

**Hengst „Ernestus“**  
von „Abalbert“, aus der „Vanille“, zum Decken  
Deckgeld tragend 20 Mk., gültig 10 Mk., Ab-  
ziehgeld 50 s.

**Herm. Denker.**

## Musverkauf

der noch vorrätigen **Süte**  
**Emma Klusmann.**

## Seesalz

Ia Qualität  
empfeht billigt  
**M. L. Reyersbach.**

**Haarflechten** werden von ausge-  
tämmtem Haar für  
1 Mark angefertigt.  
Fr. Voigt, Theater-Friseur, Achterstr. 15.

**Strümpfe, Socken**  
u. Beinlängen.

Sehr große Auswahl. Billige Preise.  
**W. Weber, Langestr. 86.**